Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Badische Presse. 1890-1944
# 1890

23.11.1890 (No. 276)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).
Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.
Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg., (Lokal-Inserate billiger), die Reklame-Zeile 40 Pfg.
Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

# Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.
General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).
Expedition: Karlstraße Nr. 27.
Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Naupp.
Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Naupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 276. 1. Blatt. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Sonntag, den 23. November 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

**Unsere heutige Nummer enthält ein 1. und 2. Blatt, zusammen 16 Seiten.**

## Kriegs-Depeschen von 1870/71.

### 98. Depesche vom Kriegsschauplatz.

Offizielle militärische Nachrichten.

**Versailles**, 23. November.

Am 22. hat die Beschießung von Thionville begonnen. Am 23. setzte Großherzog von Mecklenburg seinen Vormarsch weiter fort.

Vor Paris sind die Verhältnisse unverändert.

**von Podbielski.**

**Berlin**, 24. November 1870.

**Königl. Polizei-Präsidium.** (von Wurmb.)

## * Politische Wochen-Rundschau.

Karlsruhe, 22. Novbr.

Der letzte Tag der vergangenen Woche hat der Welt ein außerordentlich beglückendes Ereigniß gebracht. Dr. Robert Koch, ein deutscher Gelehrter, hat die herzerfreuende Botschaft in die Welt gesandt, daß es ihm gelungen ist, in langer, ernster Forscherarbeit ein Mittel zu ergründen, mit welchem die völkermordende Lungenschwindsucht, wenigstens in ihrem Anfangsstadium, geheilt werden kann. Mit stürmischem Jubel wurde die Nachricht in allen Bevölkerungskreisen aufgenommen. „Koch's Heilverfahren". Auf diese Rubrik richtete sich der erste Blick des Zeitungslesers. Was auch sonst Wichtiges in den Blättern stand, es mußte bescheiden in den Hintergrund treten gegenüber der welterregenden Nachricht, die Millionen Leidenden großes Heil verkündete. Wohl wurde der überschäumende Enthusiasmus, der hie und da zu Tage trat, alsbald durch allerlei nüchterne Einwendungen gedämpft. Aber trotz aller Mahnungen und Warnungen brach die warme Freude über die unerwartete glückverheißende Kunde sich immer wieder Bahn durch die erkältenden Erwägungen, die gewiß nur in guter Absicht veröffentlicht wurden. Und in der That, die Menschheit hat alle Ursache, sich zu freuen. Denn wenn nur ein kleiner Bruchtheil Derer, die ohne Koch's Entdeckung langsam dahinwelken müßten, dem Leben erhalten werden können, dann ist die Wohlthat, welche der deutsche Arzt seinen Mitmenschen erwiesen hat, unermeßlich groß. Wir müssen uns nur an die Stelle der Kranken, an die Stelle ihrer Familienangehörigen versetzen, und wir werden inne werden, daß Koch Großes gethan hat an den Nothleidenden und Bedrängten. Der deutsche Gelehrte ist wahrhaftig der Mann nicht, der die Heilkraft seines Mittels höher preist, als sie es verdient. Wenn aber die Methode Koch's in den Fällen, die er selbst aufzählt, mit Erfolg angewendet werden kann, dann bringt sie der leidenden Menschheit Segen genug. An Dank- und Ehrenbezeugungen fehlt es dem Forscher nicht. Die Stadt Berlin hat ihm das Ehrenbürgerrecht übertragen und der Kaiser soll ihm bereits das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens verliehen haben.

Mit besonderer Absicht haben wir das frohe Ereigniß an erster Stelle in unserer Rundschau besprochen. Denn wenn dasselbe auch nicht spezifisch politischer Natur ist, sind die Kreise, die es zu ziehen vermag, doch so unberechenbar groß, daß es schließlich auch einen gewissen Einfluß auf den Gang der Weltgeschichte ausübt, vorausgesetzt freilich, daß die Hoffnungen, die man an dasselbe knüpft, sich nicht als vollständig trügerisch erweisen. Und das möge der Himmel verhüten!

Am Donnerstag haben im

**Preußischen Abgeordnetenhause**

die Berathungen über die Reformgesetzgebung begonnen. Miquel ist zum ersten Male als Finanzminister vor das Parlament getreten, und, nach den übereinstimmenden Berichten sämmtlicher Zeitungen, hat er seine Sache sehr gut gemacht. Der parlamentarische Plauderer der „T. R." schildert die immmerhin denkwürdige Sitzung folgendermaßen: „Eine kleine charakteristische Szene spielte sich zwischen den Herren Miquel und Caprivi ab, eine Szene, die tiefblickende Politiker als sinnbildlich für das gute Einvernehmen zwischen beiden Männern über die von ihnen vertretenen neuen Bahnen ansehen könnten. Der Finanzminister hatte auf dem Stuhle des Reichskanzlers Platz genommen; als nun Letzterer eintrat, wollte Miquel sich erheben und ihm den Sitz räumen; der Ministerpräsident indessen überließ seinem Kollegen in kordialster Weise seinen Stuhl. In der Vorlage der drei Steuervorlagen seitens Miquel's hob sich besonders, was er über die Selbsteinschätzungspflicht sagte, wenigstens insofern hervor, als seine ruhig objektive Rede, mit der er sich, ein geborener Minister, an alle Parteien gleichmäßig wandte und auf ihre Unterstützung hinzielte, einen gewissen Reiz selbst humoristischer Art erhielt. Miquell appellirte unter großer Heiterkeit des Hauses an die „große Weisheit" desselben, welches die Richtigkeit der für die Deklaration vorhandenen Gründe einsehen würde. Bei dem Lobe des preußischen Bürgers, er würde „in der Regel" die Wahrheit sagen, hörte man mehrere Rufe des Zweifels, besonders auf der rechten Seite des Hauses; die Worte „in der Regel" wurden wiederholt. Unter lebhaftem Beifall der Versammlung, mit Ausnahme des Zentrums, schloß der Finanzminister seine Rede, die zwei Stunden gedauert hatte. Der Ministerpräsident v. Caprivi verschwand hiernach, nur der Finanzminister mit seinen Kommissarien blieb. Miquel schien das Interesse der Abgeordneten fast erschöpft zu haben; sobald Herr Reichensperger, der eine ziemlich große Jugendfrische zeigte, die Tribüne betrat, entleerten sich die Bänke, um sich erst wieder bei der Rede des Herrn von Rauchhaupt zu füllen. Reichensperger sprach gegen die Selbsteinschätzungspflicht unter großer Unruhe. Rauchhaupt sprach sich gegentheilig sehr wohlwollend aus und nahm für seine Partei das Recht in Anspruch, daß sie die erste gewesen wäre, die für die Reformen eingetreten sei und gewirkt hätte. Er erzielte durch einige Bemerkungen sogar den persönlichen Beifall des Herrn Eugen Richter. Die Rede Rickert's machte auf Herrn Miquel mehrfach erheiternden Eindruck. Uebrigens wollen wir noch bemerken, daß Herr Windthorst jetzt ein Käppchen trägt, und dem Hause dadurch die schönen Reflexe des elektrischen Lichtes auf seinem Schädel verloren gehen. Im Centrum ist es nun sichtbar noch dunkler geworden."

Große Aufregung riefen die Nachrichten von den „Verlegenheiten" des Londoner Welthauses

**Baring Brothers & Co.**

hervor. Nun, das Haus hat zwar gewankt, aber zusammengebrochen ist es nicht, Dank der Hilfe, welche die Bank von England dem altehrwürdigen Institut angedeihen ließ. Recht undankbar zeigten sich die Engländer gegen die Franzosen, von denen sie zur Rettung ihres größten Bankhauses 75 Millionen entliehen. Die englische Presse wußte ihrer Erkenntlichkeit keinen besseren Ausdruck zu verleihen, als durch Schmähungen auf die Bank von Frankreich. Darüber waren die gutmüthigen Franzosen natürlich mit Recht erbost, und zur Knüpfung eines dicken Freundschaftsbundes zwischen Frankreich und England hat das Borg- u. Darlehensgeschäft gerade nicht beigetragen. Uebrigens beschäftigen sich unsere neuigkeitsbedürftigen westlichen Nachbarn jetzt schon wieder mit ganz andern Dingen als mit der Undankbarkeit der Briten.

**Die Ermordung des Generals Selisterow**

bildet das Tagesgespräch in Paris. Allgemein nimmt man jetzt an, daß es sich hierbei um ein nihilistisches Verbrechen handelt. Dem Thäter glaubt man in der Person eines Polen, Namens Padlewsky, auf der Spur zu sein. Der Eindruck, den die That in Paris hervorgerufen hat, ist natürlich ein gewaltiger. Ein politischer Mord! Das ist doch für die guten Pariser wieder ein Mal etwas anderes, als die nachgerade langweilig werdenden Mord-, Ein- und Ehebruchsgeschichten! Ueber den politischen Mord vergessen die Franzosen ein paar Tage lang die übrige Politik. Wäre das nicht der Fall, so würden die edlen Republikaner gerade jetzt darüber nachdenken, wie eigentlich der Nihilismus entstanden ist. Und ihnen, den Umstürzlern von 1870, die einen Kaiser entthronten, müßte es doch eigenthümlich vorkommen, daß sie jetzt die russischen Umstürzler verfolgen sollen, um sich mit einem Selbstherrscher kriegerisch verbinden zu können! — O Ironie des Schicksals!

Sehr wenig beachtet wurde ein Geschehniß, welches sich in unserem eigenen Vaterlande zutrug und welches vielleicht folgenreicher ist, als man jetzt annimmt. Wir meinen den

**Wechsel im Preußischen Landwirthschafts-ministerium.**

In parlamentarischen Kreisen ist man gespannt

---

## Poesie.

Roman in zwei Bänden (9
von
Paul Maria Lacroma.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Allein in meiner damaligen Arglosigkeit bedachte ich nicht, daß es zum größten Luxus zählte einen Mohren zu besitzen, und daß ein Maler hierin schon mitthun konnte, ohne geradezu dem Ruin anheimzufallen.

Nachdem ich die obligate Viertelstunde antichambrirt hatte, erschien der Maler, womöglich noch protziger als letzthin, und rief mir schon von Weitem entgegen:

„Mein lieber Herr, Sie haben den Weg umsonst gemacht!"

„Aber Sie sagten . . ."

„Bedaure, mein Versprechen nicht halten zu können. Graf Davidoff hat das Bild für seine Gemäldesammlung angekauft und bereits forttragen lassen. Auch hat er sich jede Kopie verbeten und mich hiefür dadurch entschädigt, daß er mir das doppelte der geforderten Summe ausbezahlte!

„Ich war vernichtet und wußte es so wenig zu verbergen, daß ich das aufrichtige Mitleid des Künstlers erweckte. Freundlich verhalf er mir zu einem Sitze, da ich wie ein Trunkener hin- und herschwankte und rief wiederholt aus:

„Bedaure! Bedaure unendlich! Ein solcher Kunstenthusiasmus ist mir nicht bald vorgekommen. Wer sind Sie denn eigentlich, junger Mann?"

„Ich stammelte meinen Namen.

„Wie, Baron Bernd!? Ja, warum haben Sie denn das nicht gleich gesagt? Der Name hat einen guten Klang. Ihr Vater gilt als einer der reichsten Kavaliere. Ich hätte Ihnen das Bild auf Kredit gegeben. Ich würde mich mit einem Vorschuß und einem Wechsel begnügt haben. Der Herr Papa hätte ihn gewiß nicht verfallen lassen! O, er hätte ihn schon ausgelöst . . . und mein Bild wäre in Oesterreich geblieben. Schade! Schade!"

„Ich verwünschte mich und meine unglückselige Schüchternheit, meine lächerliche Unbeholfenheit, ohne die ich nun im Besitze des Bildes gewesen wäre; denn ich hätte ohne weiteres den Wechsel unterschrieben. Ich fühlte, daß ich zu jeder Handlung fähig gewesen wäre, um mir jenes heißbegehrte Gemälde zu erringen. Zu meinem Glücke vielleicht war es mir nun entrissen, da ich sonst kaum das als Knabe meinem Vater geleistete Versprechen, ihm niemals Schande zu machen, strikte gehalten hätte. Wenigstens vergaß ich es gänzlich, als ich den Maler beschwor, mir ein ähnliches Bild, der Erinnerung nach, zu verfertigen.

Ich bot ihm fünfhundert Gulden Münze — da ich nebst meiner gewöhnlichen Zulage hundert Gulden zum Geburtstage erhielt, konnte ich's wagen — und verpflichtete mich, ihm so viele Wechsel, als er nur wollte, auszustellen."

„Dazu ist es nun zu spät, Herr Baron", klang es mir wie ein Todesurtheil in den Ohren." Derlei Geschäfte vertragen sich nicht mit meiner Künstlerehre! Ich habe mein Wort verpfändet, das Bild in keiner Weise zu reproduziren und darf nicht daran rühren . . . Aber halt, halt! Da fällt mir ein rettender Gedanke ein! — Wenn es Ihnen vielleicht hauptsächlich um das schöne Modell zu thun wäre . . . das ließe sich allenfalls verschaffen, und zwar" — fügte er mit faunischem Lächeln hinzu — „weit billiger."

„Ich begriff nicht recht.

„Wieso — Modell? — Ja, gibt es denn ein Wesen, das so himmlisch aussieht!? Haben Sie die „Poesie" nicht blos im Traume gesehen, nicht allein aus Ihrer Phantasie gemalt!?" —

„Nein, beileibe nicht! Verklärt, idealisirt, poetisirt, so viel sie wollen, aber ein hübsches junges Mädchen ist mir dazu gesessen. Sie heißt Tini, ist Handschuhnäherin und ein gutes Mädchen . . ."

„Ich war plötzlich schrecklich ernüchtert. Mein Ideal, dem ich Engelsfittiche angedichtet, nun auf einmal in solch prosaischer Gestalt verwirklicht! — — — Ein Ekel erfaßte mich . . . Nein, nein, nach der Poesie trug ich keinerlei Verlangen; doch der Wunsch, das Märchenbild zu besitzen, das mir allein begehrenswerth erschien, stieg heißer und heftiger denn je in mir auf.

(Fortsetzung folgt.)

darauf, welche Stellung der neue landwirthschaftliche Minister, v. Heyden-Cadow, gegenüber den agrarischen Forderungen einnehmen wird. Man leitet von seiner politischen Stellung die Annahme her, daß er einen kaum anderen Standpunkt gegenüber den Forderungen auf ermäßigte Getreidezölle und Aufhebung der Viehsperre vertreten wird, wie sein Vorgänger. Die Organe der konservativen Partei, welche die Ernennung eines Parteigenossen mit großer Freude begrüßen, haben jedoch offenbar keine große Hoffnung, daß Herr v. Heyden ein Förderer ihrer weitgehenden agrarischen Forderungen sein werde. Sehr vorsichtig spricht dies die „Nordd. Allg. Ztg." aus, indem sie schreibt: „Was aber die von jener Seite bei Herrn v. Heyden entdeckte antiagrarische Ader angeht, so gehört derselbe einer hochangesehenen Familie des Großgrundbesitzes an, ist selbst begütert und hat einen Bezirk verwaltet, in welchem die landwirthschaftlichen Interessen allen anderen vorangehen und dementsprechend gepflegt wurden. Wenn also die konservative Partei dem neuen Minister mit vollstem Vertrauen entgegenkommt, so ist das in Thatsachen begründet, und der Versuch einer gegentheiligen Darstellung soll wohl nur dazu dienen, auf anderer Seite erwünschte Unklarheiten am dritten Orte als Thatsachen erscheinen zu lassen."

## Tages-Rundschau.

### Deutsches Reich.

* Kaiser Wilhelm hat den Geheimrath Dr. Robert Koch in längerer Audienz empfangen und sich ausführlichen Vortrag über die neue Entdeckung halten lassen; er hat ihm persönlich das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens (den höchsten preußischen Orden nach dem Schwarzen Adler-Orden) überreicht. Dr. Koch wurde auch von der Kaiserin Auguste Viktoria empfangen.

* Der Magistrat von Berlin ist einstimmig dem Beschlusse der Stadtverordnetenversammlung, betreffend die Verleihung des Ehrenbürgerrechts an Robert Koch, beigetreten. Stadtrath Straßmann ist beauftragt, Koch's Ansicht über die Einrichtungen zur Aufnahme Kranker in die seitens der Stadtgemeinde herzugebenden Räume zu hören und dessen sonstige Wünsche entgegenzunehmen.

* Preußisches Abgeordnetenhaus. An der am Freitag fortgesetzten Erörterung des Abgeordnetenhauses über den Entwurf des Einkommensteuergesetzes nahmen Theil Frhr. v. Zedlitz, Generalsteuerdirektor Burghart, Frhr. v. Huene, Dr. Enneccerus, v. Meyer-Arnswalde, v. Jagow. Auch Minister Miquel nimmt das Wort, um nochmals § 85, der dem Landtage freie Verfügung über etwaige Ueberschüsse aus der Einkommensteuer gebe, zu vertheidigen. Die Fortsetzung der Berathung ist morgen.

* Für den Bau der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnißkirche in Charlottenburg hat ein Wettbewerb unter den hervorragendsten Baukünstlern stattgefunden, Kaiser Wilhelm entschied sich für den Plan, den Baurath Schwechten eingebracht hat.

* Die Stadtverordnetenversammlung von Berlin hat den Antrag auf Verleihung des Ehrenbürgerrechts an Professor Dr. Koch einstimmig angenommen. Die Versammlung beschloß ferner, bis zur Fertigstellung der staatlichen Klinik Koch zur Förderung der Entdeckung die nöthigen Räume einzuräumen. Der bezügliche Antrag war sofort von einem zehngliedrigen Ausschusse berathen worden. Der ebenfalls angenommene Zusatz beantragte, Professor Koch die erforderlichen Zimmer zu überlassen, um das Heilverfahren für die Bevölkerung möglichst auszunützen. Die nöthigen Mittel wurden bewilligt.

* Nach der Vereidigung der Rekruten der Berliner Gardetruppen hielt der Kaiser, wie die „Kreuzzeitung" mittheilt, an die angehenden Soldaten eine Ansprache, in welcher er zunächst die friedliche äußere Lage betonte und dann auf den „inneren Feind" hinwies, der nur auf dem Boden des Christenthums zu überwinden sei. Niemand könne ein guter Soldat sein, der nicht zugleich ein guter Christ sei. Darum sollten die Rekruten, die ihm als irdischen Herrn den Eid der Treue geleistet hätten, vor allem auch ihrem himmlischen Herrn, dem Heiland, die Treue bewahren.

* Graf Kleist vom Loß. Die Strafkammer des Landgerichts verurtheilte den Grafen Kleist vom Loß, dessen Abenteuer vor einiger Zeit den Gegenstand so vieler Zeitungsberichte bildeten, wegen gefährlicher Körperverletzung in mehreren Fällen zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängniß, wovon ein Monnt wegen erlittener Untersuchungshaft abzurechnen ist.

* Der württembergische „Staatsanzeiger" meldet, gegen die „Frankfurter Zeitung" und den Stuttgarter „Beobachter" sei wegen des Artikels über die Verabschiedung der Offiziere des Ulanenregiments Nr. 19 Strafantrag gestellt worden. Die dort berichteten Vorfälle seien unrichtig und der Wirklichkeit nicht entsprechend.

### Ausland.

### Oesterreich-Ungarn.

* Padlewski. Die „N. Fr. Pr." stellt fest, daß Padlewski, der muthmaßliche Mörder des Generals Seliverstow, kein Oesterreicher, sondern in Warschau geboren, also ein Russe ist, daß er sich längere Zeit in Oesterreich und besonders in Wien — zuletzt auch unter dem falschen Namen Viktor Dysek — aufhielt, aber im vorigen Jahre aus Rücksichten der öffentlichen Ruhe aus Oesterreich ausgewiesen wurde und sich von da nach Paris begab. Padlewski, dessen Photographie die Wiener Polizei besitzt, spricht russisch, polnisch, französisch und deutsch.

### Frankreich.

* Zur Ermordung Seliwerstows. Die Polizei erwartet aus Wien eine Photographie Padlewski's. Der Waffenhändler, bei welchem er seinen Revolver am 5. ds. kaufte, erinnert sich, daß er mit einem Hundertfranken-Schein bezahlte. — Das Leichenbegängniß für den General Seliwerstow fand am Freitag Vormittag statt im Beisein der Mitglieder der russischen Botschaft, des Polizeipräfekten und sonstiger zahlreicher Theilnehmer. Der Sarg wurde bis zum Einlangen von Verfügungen der Familie in der Kirchengruft beigesetzt. Die Untersuchung ergab bisher kein weiteres Material. Ueber die angekündigte Ausweisung von Nihilisten, insbesondere Mendelsohns, ist noch keine Entscheidung getroffen. Die von den Polizeibeamten und dem Untersuchungsrichter festgestellten Thatsachen, sowie das zeitliche Zusammentreffen drängen auf den Schluß hin, daß der Mord eine Antwort auf die Verurtheilung der Nihilisten in Petersburg ist. Am 5. November kaufte Padlewski bei dem Waffenhändler Marian einen Revolver und ließ dabei einen Hundertfrancsschein wechseln. Da er sehr arm war, so schließt man daraus, daß er von Nihilisten das Geld erhalten habe. Padlewski soll Dienstag Abend in Calais, Lille und anderen Orten gesehen worden sein. Die Polizei habe ihn nicht verhaftet, weil noch keine Beschreibung seiner Person vorlag. Die französische Polizei glaubt, daß Padlewski sich noch im Norddepartement aufhält oder nach Paris zurückgekehrt ist, daß er aber durch Belgien, wo überall nach ihm geforscht wird, noch nicht gekommen ist. Während sich die Mehrzahl der Pariser Blätter bemüht den Tod des russischen Generals Seliverstow als von Nihilisten ausgehend hinzustellen, wofür aber die Polizei bisher nicht den geringsten Beweis erbringen konnte, tritt der „Matin" mit einer neuen Lesart auf. Danach wäre der General ein großer Freund galanter Abenteuer und in Beziehungen mit einer gewissen Dame gewesen, bei welcher 1889 eine Haussuchung stattfand, wobei entdeckt wurde, daß sie minderjährigen Mädchen sträflichen Unterstand gab. Nach Abbüßung ihrer Haft hätte sie ihr Geschäft von Neuem begonnen. Die Polizei glaube, Padlewski wäre der Liebhaber eines der Mädchen gewesen und hätte Selverstow aus Eifersucht ermordet.

* Der Skandal in Nizza. Wie von halbamtlicher Seite verlautet, sollen die von verschiedenen Blättern über den Zwischenfall in Nizza gebrachten Mittheilungen sehr übertrieben sein. Das von einer durchreisenden italienischen Truppe gegebene Stück stellte, wie erwähnt, die Schlacht von Dijon im Jahre 1870 dar. Dabei soll die deutsche Flagge nicht beschimpft worden sein; der Schauspieler, welcher Garibaldi darstellte, hatte bei der Erstürmung einer Schanze an die Stelle der deutschen die italienische Flagge aufgepflanzt. Eine Anzahl italienischer Sozialisten habe in diesem Augenblicke Rufe gegen Crispi und den Dreibund ausgestoßen, sowie Zettel in italienischen Farben in den Saal geworfen. Der deutsche und der italienische Konsul machten von den Vorgängen dem Präfekten Mittheilung, der eine Wiederholung des Stückes untersagte. Darauf beschränkte sich angeblich der Thatbestand, der zu Weiterungen dann keinen Anlaß geben würde.

* Dreibundfeindliche Kundgebung. Ein Zirkus in Nizza, dessen Vorstellungen Kundgebungen gegen den Dreibund hervorriefen, mußte infolge einer Reklamation des deutschen und des italienischen Konsuls jene Vorstellungen einstellen. (Der Zirkus führte ein Stück „Garibaldi in Dijon" auf und ließ dabei das Publikum nicht blos Frankreich und Italien leben, sondern es wurde auch gerufen: „Nieder mit Crispi! Nieder mit dem Dreibund!" Red.)

### Niederlande.

* Die Königin-Regentin Emma erklärt in ihrer Proklamation: Sie sei sich des ganzen Gewichts der schweren Aufgabe, welche sie in ernsten Tagen aus Liebe zum Volke nach dem einstimmigen Willen der Volksvertretung übernommen, wohl bewußt. Indem sie Kraft und Weisheit von Gott erbitte, rechne sie auf die Unterstützung des treuen Volkes. Der König habe ihr immer ein erhabenes Beispiel der Hingebung und Thätigkeit zu Nutz und Frommen des Landes gegeben, welche das Haus Oranien stets ausgezeichnet haben. Sie halte es für ihre Pflicht, diesem Beispiele zu folgen. Möge Gott die Leiden des Königs mildern und die Niederlande in seinen heiligen Schutz nehmen!

### Rußland.

* Der „Nowoje Wremja" zufolge verpflichtete sich Persien gegenüber Rußland, bis zum 1. Juli 1893 die Chaussee Rescht-Teheran zu erbauen oder russischen Unternehmern eine Konzession für die Errichtung einer Eisenbahn Rescht-Teheran und Ardebil-Astarah zu ertheilen. Eine russische Schifffahrt wird auf dem Fluß Muerdah eröffnet. Rußland errichtet in Persien mehrere neue Konsulate.

* Seliverstow. Wie der „Grashdanin" berichtet, bekleidete der in Paris ermordete Generallieutenant Seliverstow nach dem Tode Mesenzew's interimistisch das Amt eines Gendarmeriechefs. Da seither 12 Jahre verflossen seien, so scheine die Ermordung aus politischen Gründen unwahrscheinlich. Weiter sei bekannt, daß der Ermordete viele Güter und Fabriken besaß.

### Bulgarien.

* Kaulbars. Die „Agence Balcanique" lenkt die Aufmerksamkeit auf eine Artikelserie des Journals „Swoboda", welche die Behauptungen des General Kaulbars in seinem Schreiben an Tatischtschew in der „Nowje Wremja" zu widerlegen sucht. In dem ersten Artikel wird gesagt, daß Fürst Ferdinand anfänglich die russisch-bulgarischen Mißhelligkeiten für persönlicher Natur gehalten, sich doch später vom Gegentheil überzeugt habe. Der Fürst sei gleichwohl immer von den besten Gesinnungen gegenüber Rußland erfüllt gewesen und die Schuld, daß die Verhältnisse noch immer gespannte seien, treffe ihn also nicht.

### Afrika.

* Vom Kongo. Die Meldung der Blätter, am Kongo sei Seitens des Kongostaates der der englischen Missionsgesellschaft gehörige Dampfer „Peace" beschlagnahmt und die englische Flagge durch diejenige des Kongostaates ersetzt worden, ist, wie aus Kreisen der Kongo-Regierung verlautet, ungenau. Während des Schiffbruches eines Kongodampfers wurde nur Hilfeleistung des „Peace" gegen eine den Missionären zu leistende Schadloshaltung in Anspruch genommen. Die Angelegenheit wurde mit den Missionären freundschaftlichst beigelegt.

## Professor Koch

ist Tag und Nacht damit beschäftigt, neue Quantitäten seines Mittels herzustellen und ein Verfahren zu finden, welches eine Massenfabrikation ermöglicht. Wenn man nun hört, daß von allen Ländern, insbesondere aber aus klimatischen Kurorten, Schwerkranke unter Gefährdung ihres Lebens im nebeligen Novemberwetter die weite Fahrt nach der nordischen Hauptstadt antreten, in dem Wahne befangen, dort werde plötzlich auch dem schlimmsten Leiden zauberrasch Hilfe werden, so ist es allerdings an der Zeit, solchen überschwänglichen Erwartungen öffentlich entgegenzutreten. Es ist ein Fall verbürgt, daß in den jüngsten Tagen eine schwerkranke Frau, die einen österreichischen klimatischen Kurort verließ und von ihrem Gatten mühsam in das Bahncoupé gehoben wurde, während der Fahrt wieder auswaggonirt werden und in einer kleinen Station zurückbleiben mußte, wo sie starb. Unter solchen Umständen ist es begreiflich, daß gewissenhafte Aerzte sich diesen verhängnißvollen Wallfahrten ihrer Patienten nach Berlin mit allem Nachdruck widersetzen. Die Zustände in einigen rasch improvisirten Privatkliniken, wo nach der neuen Heilmethode praktizirt wird, spotten jeder Beschreibung. Es herrscht ein beispielloser Andrang von Kranken und Aerzten, die zusammengepreßt oft auf Treppen und Korridoren, in dumpfigen Krankenzimmern stehen. Die armen bleichen Patienten sind, schwer athmend, inmitten dieser stoßenden, drängenden Menge eingekeilt. Junge, fremde Aerzte bahnen sich oft mit Fäusten den Weg zu einem Krankenbett, wo eine Injektion vorgenommen werden soll. Fast sämmtliche größeren Hotels sind von Aerzten und Kranken überfüllt.

**Bonn,** 21. Nov. Prof. Trendelenburg wird morgen früh in der chirurgischen Klinik 50 Tuberkulösen das Koch'sche Mittel einspritzen.

## Badische Chronik.

⊙ **Baden,** 21. Nov. II. KK. HH. der Großherzog und die Großherzogin besuchten vorgestern die Stulz'sche Waisenanstalt in Lichtenthal. Der Großherzog interessirte sich dabei sehr für die projektirte Erwerbung eines größeren Grundstückes nahe der Anstalt, das den Waisenknaben Gelegenheit böte zur gesunden, nützlichen Arbeit im Freien, und geruhte seine Unterstützung zuzusichern zur Erwerbung von Handwerkszeug zur bereits begonnenen Einführung der erziehlichen Knabenhandarbeit. Die Frau Großherzogin richtete an die an Ostern zu entlassenden weiblichen Zöglinge mütterliche Worte der Ermahnung und Aufmunterung und gab ihr Interesse kund für deren Arbeiten auf hauswirthschaftlichem Gebiet. Bis jetzt haben sich so ziemlich alle Wohlthätigkeits- und dem Gemeinwohl gewidmeten hiesigen Anstalten des Besuches der hohen Frau erfreut. Der unter dem Protektorat der Frau Großherzogin stehende Frauenverein ist neu organisirt worden; fünf Abtheilungen mit je sieben Vorstandsdamen und einem Beirath bezw. dessen Stellvertreter sorgen für: 1. den Ludwig-Wilhelm-Pflegehausfond, 2. die Frauenhandarbeitsschule und die Nähschule für unbemittelte Mädchen, 3. die städtische Suppenanstalt, Kochschule und städtische Kleinkinderschule, 4. die Fürsorge für arme kleine Kinder und aus der Schule entlassene Mädchen, 5. das Heim für alleinstehende Mädchen. Durch diese Organisation ist frisches, reges Leben in den Frauenverein gekommen, und verschiedene Schenkungen, in erster Reihe namhafte Summen von der Frau Großherzogin selbst, dann von andern hohen und Privatpersonen, sind die ersten sichtbaren Folgen davon. So sind zur Gründung des Heims für alleinstehende Mädchen bereits tausend Mark beisammen. Der Ludwig-Wilhelm-Pflegehausfond erhielt durch die jüngst veranstaltete Aufführung Lebender Bilder unter dem Protektorat des Fürsten und der Prinzessin von Fürstenberg über 3000 M. zugewendet. — Unsere Wintersaison läßt sich gut an. Noch sind viele Fremde hier. Die

vorgestrige Vorstellung des Hoftheaters außer Abonnement mit Hrn. Scheidemantel als Gast ließ eine Menge fremder Gesichter auf den sonst den Abonnenten gehörenden Plätzen gewahren. Mit dem „Trompeter von Säkkingen“ statt des angekündigten „Königs wider Willen“ konnte man schon in sofern zufrieden sein, als erstere Oper mehr Gelegenheit bot, Scheidemantels schöne Stimme zu hören, deren Wohlklang Jedermann sympathisch berührte und zum enthusiastischen Beifall hinriß. Es war überhaupt eine gute Vorstellung; Hr. Plank als Freiherr sang und spielte vortrefflich, von Hrn. Nebe ist dasselbe zu sagen, Hr. Guggenbühler war beidemal an seinem Platz, Frl. Friedlein zählt die Rolle der Gräfin Wildenstein zu ihren besten und Frau Harlacher, das reizende Aennchen aus dem Freischütz, das allerdings zum sanften blonden Edelfräulein einer großen Metamorphose bedarf, löste ihre schwierige Aufgabe zu voller Zufriedenheit. Das Orchester hielt sich ausgezeichnet, selbst im kritischen Moment, kleine Schwankungen im Chor waren das einzige, was an die unvorhergesehene Repertoire-Aenderung erinnern konnte. Das Ballet, in welchem wir Badener uns zum ersten Mal an dem choreographischen Geschick der neuen Ballerina, Frl. Mario, erfreuen durften, fand großen Beifall. Der Adjutant weiland Kaiser Wilhelms I., Graf v. d. Goltz, wohnte der Vorstellung in der Loge des Großh. Hofstaates an. — Gestern gab Frau Sophie Menter ihr zweites Klavierkonzert und verstand es, ihre enthusiasmirten Zuhörer zwei Stunden lang beinahe ohne Pausen durch ihr wunderbares Spiel zu fesseln. Was sie leistet, ist phänomenal; Rosenhain behauptet, sie spiele den „Erlkönig“ besser, als Liszt. Herrlich quoll auch Liszt's Transskription des Schubert'schen „Ave Maria“ unter ihren Feenhänden hervor, Liszt's „Rhapsodie hongroise“ steigerte den Applaus aufs Höchste, in unsern Sälen nur selten Gehörte. Ein Walzer ihres Schülers Sazelleikoff, eine sehr interessante feine Komposition, spielte sie mit einer Grazie, die nur ihr eigen ist — und nach Schumanns Karnevalszenen, drei Stücken von Chopin, einem von Searlatti, einer Konzertetude von Rubinstein, der charakteristischen Vogelpredigt des hl. Franziskus von Liszt gab die im Reiche der Töne sich frei wie der Vogel in der Luft bewegende zarte Frau noch die Tausig'sche Bearbeitung Strauß'scher Walzer, dieses Riesenvirtuosenstück auf stürmisches Verlangen drein, als kenne sie keine Ermüdung. Die herrlichsten Blumenspenden bewiesen den Dank der Zuhörer, auch ein Lorberkranz mit Widmungsschleife blieb nicht aus. Der Fürst und die Prinzessin von Fürstenberg wohnten dem Konzert, das ein distinguirtes Publikum versammelt hatte, von Anfang bis zu Ende bei.

□ **Eppingen**, 20. Nov. Seit einigen Jahren brennt es in dem nahen zum Amt Bretten gehörigen Dorfe Flehingen so oft, daß die Nachricht, es habe in Flehingen wieder gebrannt, die innere Ueberzeugung wachruft, es müsse ein Feuergeist, in der Person eines bösen Menschen, in dem genannten Orte sein Unwesen treiben. Nachdem erst vor Kurzem wieder ein Brand gemeldet wurde, sind in der letzten Nacht mehrere Gebäude durch das feurige Element zerstört worden. Es wäre sehr zu wünschen, wenn man einem etwaigen, in der Gemeinde hausenden Bösewicht endlich einmal auf die Spur kommen könnte.

K. **Lichtenau**, 21. Nov. Seit Montag früh bis Donnerstag Abend verweilten hier an die 20 Tabakkäufer; im angrenzenden Ulm wurde Etliches verkauft, zu 25—26 M., desgleichen in Greffern. Hier wurde auch 25—26 Mk. für den Zentner geboten, wurde aber nichts verkauft, denn die Pflanzer hoffen den letztjährigen Erlös wieder zu erzielen (30—32 M.). Unter den Tabakkäufer war offenbar bezüglich des Preises eine Abmachung getroffen, wie man an ihrem gleichlautenden Angebot ersah, daß auch für die wüsten und schönsten Partien der Preis sich nicht erhöhen wollte. Diese Festigkeit sollten unsere Pflanzer nachnahmen und bedenken, daß die Käufer nicht kommen zum Vortheil des Pflanzers, sondern zum eigenen Vortheil. Ueberhaupt sollten die Käufer abwarten, bis der Tabak gebunden ist, damit beim Verwiegen nicht vorkommt, was schon mehrmals dagewesen ist. — In Helmlingen und Scherzheim wurde für den Zentner 35 M. verlangt, 30 M. wurde einzeln geboten.

♀ **Heidelberg**, 20. Nov. Im Alter von 78 Jahren ist hier gestern Hr. Privatmann Heinrich Schleuning in Folge einer Lungenentzündung verschieden. Mit ihm ist wiederum ein Mitglied der durch Scheffels Gedichte so bekannt gewordenen Gesellschaft des „Engeren“ dahingegangen. Um die Beschaffung der zur Errichtung des Denkmals für den gefeierten Dichter erforderlichen Mittel hatte sich Hr. Schleuning noch in der allerjüngsten Zeit große Verdienste erworben.

):( **Herbolzheim**, 21. Nov. Bei der am 18. und 19. d. Mts. abgehaltenen Wahl in den Bürgerausschuß siegte der Vorschlag der liberalen Partei gegenüber dem Vorschlag des Bauernvereins in der Klasse der Höchst- und Niederstbesteuerten mit großer Mehrheit. Die Betheiligung war eine äußerst starke.

* **Lahr**, 22. Nov. Bei den gestrigen Ergänzungswahlen in den Stadtrath und in das Stadtverordnetenkollegium wurden gewählt als Stadtrath: Hr. Fabrikant A. Nestler mit 52 von 76 abgegebenen Stimmen (21 Stimmen fielen auf den Gegenkandidaten, Hrn. Bäckermeister J. Bucherer). Als Stadtverordneter wurde gewählt Hr. Bankier H. Bader mit 63 von 75 abgegebenen Stimmen; der Gegenkandidat, Hr. Kartonnagefabrikant Koch, erhielt 11 Stimmen.

♁ **Lahr**, 21. Nov. Unser im vorigen Jahr umgebautes Rathhaus soll an seiner Außenseite mit Malereien versehen werden, wozu Hr. Direktor Götz in Karlsruhe die Entwürfe ausarbeitet. Derselbe hat nun dem Stadtrath die Mittheilung gemacht, daß der erste Entwurf bald eintreffen wird.

h. **Bräunlingen**, 21. Nov. Ein sehr bedauernswerther Unglücksfall trug sich am 19. d. M. in Hüfingen zu. Der 26jährige Landwirth Rendler aus Bachheim fuhr mit seinem leeren Fuhrwerk durch das Thor, wobei die Pferde scheuten und der Mann so unglücklich an die Wand gedrückt wurde, daß er lautlos zusammenbrach. Der herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod konstatiren. Rendler hinterläßt eine Wittwe mit 3 Kindern.

+ **Neustadt**, 20. Nov. Ein höchst bedauerlicher Unfall ereignete sich in dem nahen Orte Unteraisenbach: Der sonst fromme große Hund des Metzgers und Wirthes Sch. lief ohne Maulkorb versehen frei auf dem Hofplatz umher, als gerade die Frau des Rentners Herrn Höfler auf die Metzig zuschritt, um Fleisch einzukaufen. Ohne alle Ursache sprang der Hund auf die Frau zu, riß sie zu Boden und richtete die so wehrlose Dame jämmerlich zu. Die linke Wange ist vollständig durchbissen und am Kopfe befinden sich mehrere Zentimeter tiefe und lange Bißwunden, desgleichen auf der Brust. Der Arzt erklärte die Verwundung für höchst bedenklich. Es sollten eben doch alle großen Hunde, und wenn sie zu Hause sind, Maulkörbe tragen. Schon manches Unglück wäre verhütet worden.

≈ **Schopfheim**, 20. Nov. Dahier feierte vorgestern Hr. Rathschreiber Rupp und seine Ehefrau das Fest der Goldenen Hochzeit. Namens des Großherzogs und der Großherzogin brachte Hr. Oberamtmann Weingärtner die Glückwünsche derselben dar und überreichte als Geschenk der Großh. Herrschaften eine silberne Medaille. Namens der Stadt Schopfheim übergab Bürgermeister Grether ein Ehrengeschenk von 500 Mark.

≈ **Schopfheim**, 21. Nov. Wie bereits mitgetheilt, hatte Hr. Bürgermeister Grether vor einigen Wochen sein Abschiedsgesuch als Stadtvorstand eingereicht. Dem nachdrücklichen und einstimmigen Vorgehen des gestern versammelten Bürgerausschusses ist es gelungen, Hrn. Grether zur Zurücknahme seines Entschlusses zu bewegen, und so wird unser verehrter Hr. Bürgermeister den Rest seiner Amtszeit in seiner verantwortungsreichen Stelle ausharren.

— **Villingen**, 21. Nov. Die Ausgrabungen auf dem Magdalenenberg haben zur Bloßlegung einer höchst interessanten Grabkammer geführt, wie sicher in Baden, wahrscheinlich aber in ganz Deutschland keine zweite entdeckt worden ist. Aus den Funden schließt man auf eine etwa in das 4. Jahrhundert v. Chr. fallende keltische Fürstenbestattung.

## Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben gnädigst geruht, Ihre Exzellenz die Freifrau v. Schönau-Wehr, geborene v. Gulat, Staatsdame Ihrer Kaiserl. Hoheit der Prinzessin Wilhelm von Baden, auf ihr Ansuchen dieser ihrer Funktion in Gnade zu entheben und an deren Stelle das Frl. Fanny Elisabeth v. Preen zur Hofdame zu ernennen.

S. K. H. der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem kaiserl. Kreisdirektor Dr. Bickell in Zabern und dem Erzpriester Kremer in Mörchingen das Ritterkreuz 1. Klasse und dem Kreisbauinspektor Baurath Schmidt in Saarunion das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub, ferner dem gr. hess. Oberbaurath Arthur Wetz das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums vom 11. d. M. ist Folgendes bestimmt: Intendantur der 28. Division: Koch, Intendanturrath und Vorstand, zur Korpsintendantur des IV. Armeekorps in Magdeburg versetzt.

## Aus der Residenz.

Karlsruhe, 22. November.

Schm. **Mittheilungen aus der Stadtrathssitzung vom 21. Nov.** Zu dem am 5. Dez. in Pforzheim stattfindenden Städtetag werden Bürgermeister Schnetzler und Stadtrath Boeckh abgeordnet. An den geschäftsleitenden Vorstand der Stadtverordneten soll das Ersuchen gerichtet werden, ebenfalls ein Mitglied für den Städtetag abzuordnen. — Um das Koch'sche Heilverfahren bei Behandlung Schwindsüchtiger kennen zu lernen, sollen die Krankenhausärzte und ein Stadtarzt nach Berlin entsendet werden. — Die Auszahlung der Einquartierungsvergütung für das Jahr 1890 soll in der Zeit vom 24.—29. Nov. von 9—12 Uhr Vormittags und von 2—4 Uhr Nachmittags im Rathhaus erfolgen. Etwaige bis zum 15. Dez. d. J. nicht in Empfang genommene Beträge sollen dem Wohlthätigkeitsfond überwiesen werden. — Es wird die Zuführung der Wasserleitung zu dem auf dem Gelände des alten Friedhofs errichteten Leichenwagenhaus mit einem Aufwand von 700 M. genehmigt. — Von einer Anzahl Bewohner der Landgrabenstraße wird das Ersuchen um Beleuchtung der Straßenstrecke zwischen Durlacher-Allee und Waldhornstraße gestellt. Dem Wunsche soll durch Anordnung provisorischer Beleuchtung entsprochen werden. Gleichzeitig wird beschlossen, beim Bürgerausschuß die Bewilligung der zur Herstellung dieser Straßenstrecke als Ortsstraße erforderlichen Mittel zu beantragen. — Hr. K. Betz hat um Einführung der Gasbeleuchtung in der Kaiserpassage nachgesucht. Dem Gesuch soll entsprochen werden. — Die Lieferung einer Thurmuhr für den Neubau des Luisenhauses erhält Uhrmacher Pfetsch hier als Vertreter der Uhrenfabrik Gebr. Lorenz in Dinglingen übertragen. — Dem 1. bad. Leibgrenadier-Regiment werden die Räumlichkeiten der Festhalle zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers für Dienstag den 27. Januar k. J. miethweise überlassen. — Der Hebelloge Nr. 6 hier wird zwecks der Beschenkung einer Anzahl armer Kinder mit Kleidungsgegenständen der große Rathhaussaal am 25. Dezember d. J. unentgeltlich zur Verfügung gestellt. — Aus der Eduard Köllestiftung werden stud. theol. Friedrich Manz und Kunstschüler Johann Volk mit Stipendien im Betrag von 500 M. und 200 M. bedacht. — Es wird genehmigt, daß die Lehrerinnen Frl. Aßmus und Frl. Bischof zur Ausbildung in der Unterrichtsertheilung in der Haushaltungskunde nach Kassel entsandt werden. — Zwei Gesuche um Aufnahme in den bad. Staatsverband und zwar des Kaufmanns Jak. Wilh. Sachs von Geisenheim, Provinz Nassau und des Jos. Egner von Neusatzeck gebürtig werden dem gr. Bezirksamt unbeanstandet vorgelegt. — Der Stadtgarten erhielt Geschenke zugewendet: von Frau Geh. Rath Czerny in Heidelberg 2 Thurmfalken, von Hrn. Seilermeister Stolz einen Marder, von Hrn. Verwalter Fees in Kislau ein paar schwarze Hasen und von der Firma Gebr. Leichtlin ein Einschreibbuch. Hiefür spricht der Stadtrath Dank aus. — Gleichfalls gedankt wird für ein von Hrn. Schneidermeister W. Durm dem städt. Archiv zum Geschenk gemachtes Wanderbuch aus dem Jahr 1834, und für dem städt. Krankenhaus überlassene Bücher von J. Bielefeld's Verlag und Hrn. Privatier Christian Singer.

□ **Der Bürgerausschuß** ist zu einer Versammlung auf nächsten Mittwoch, 26. d. M., Nachmittags 3 Uhr, eingeladen. Auf der Tagesordnung befinden sich folgende Berathungsgegenstände: 1. Errichtung des Kaiserdenkmals nach dem Entwurf des Hrn. Professors Heer auf dem Kaiserplatz am Mühlburger Thor mit einem Aufwand von 220 000 M.; 2. Bewilligung eines Gehalts von 3500 M. für die Stelle des rechtskundigen Sekretärs der Gemeindeverwaltung, statt bisheriger 2000 M.; 3. Anstellung eines Hausmeisters zur Beaufsichtigung der Festhalle; 4. Vertrag mit Pil. Krämer über käufliche Abtretung von zur Landgrabenstraßenherstellung nicht erforderlichem Gelände; 5 Verbescheidung der städtischen Rechnungen vom Jahre 1888; 6. Mittheilung über die vom Stadtrath bezüglich der Vergebung von Arbeiten und Lieferungen befolgten Grundsätze; 7. Mittheilung über die Ausarbeitung der Konstruktion der Hirschstraßenbrücke durch Stadtbaumeister Schück; 8. Gewährung des Rechts auf Hinterbliebenenversorgung an 50 städtische Beamte.

* **Der Verein für evangelische Kirchenmusik** hält morgen Sonntag, als dem Buß- und Bettag, in der evang. Stadtkirche ein Kirchenkonzert ab. In demselben wirken die Konzertsängerin Frau Hoeck-Lechner, der gr. Kammersänger Hr. Plank, der Hofmusikus Hr. R. Richter und der Stadtorganist Hr. L. Jäger mit.

† **Militär-Verein.** In der heute abend stattfindenden Monatsversammlung des Militärvereins wird, wie wir vernehmen, ein Vortrag über den Großen Kurfürsten und dessen Kolonialbestrebungen gehalten werden.

* **Der Verein für jüdische Geschichte** und Literatur veranstaltet am nächsten Montag, Abends 8 Uhr, im großen Rathhaussaal einen Vortrag; es wird Hr. Stadt- und Konferenzrabbiner Dr. Schwarz von hier über „Don Joseph Nassi, Herzog von Naxos“, sprechen.

* **Warnung vor unberechtigtem Mitleid.** Weichherzige Hausfrauen, die sich durch die Bitten und Thränen ihrer Dienstboten verleiten lassen, denselben unverdient gute Zeugnisse auszustellen, mögen aus dem folgenden eine Warnung entnehmen: Vor einiger Zeit wurde in Berlin ein Dienstmädchen wegen eines verübten Diebstahls entlassen und das Entlassungszeugniß lautete dennoch: „Fleißig und ehrlich verhalten.“ Bei der neuen Herrschaft führte die Entlassene einen Diebstahl im Werth von mehreren hundert Mark aus. Auf Grund obengedachten unrichtigen Zeugnisses wurde der Aussteller gerichtlich verurtheilt, den der bestohlenen Herrschaft erwachsenen Schaden zu ersetzen und sämmtliche Kosten zu tragen.

* **Vielfach verbreitet** ist die Meinung, Briefsendungen an Postbehörden seien portofrei. Dem gegenüber sei wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß für Postsendungen, welche an Postbehörden selbst gerichtet sind, einerlei, welchen Gegenstand dieselben betreffen, das tarifmäßige Porto bezahlt werden muß. Falls solche Sendungen vom Publikum unfrankirt in den Briefkasten gelegt werden, so wird von den Absendern nachträglich das höhere Porto für unfrankirte Briefe ꝛc. eingezogen. Selbstverständlich können die Absender das Porto ersparen, wenn sie die Sendungen in den Bureaus der betreffenden Postbehörden (Postämter, Postdirektionen ꝛc.) direkt abgeben lassen.

## Kunst und Wissenschaft.

* **Jos. Joachim-Konzert.** Wir erlauben uns, die kunstsinnigen Leser unseres Blattes darauf aufmerksam zu machen, daß Hr. Professor Jos. Joachim am kommenden Dienstag, 25. d. M. in Freiburg unter Mitwirkung der renommirten Berliner Pianistin Fräulein Emma Koch in der Kunst- und Festhalle ein Konzert geben wird. Bekanntlich beabsichtigt Hr. Professor Joachim anläßlich seines in das Frühjahr 1891 fallenden sechzigjährigen Geburtstages sich von seiner Thätigkeit als ausübender Künstler zurückzuziehen und von da ab sich nur noch ausschließlich dem Unterricht zu widmen. Sein diesmaliges Auftreten dürfte also für unsere Gegend die letzte Gelegenheit, ihn zu hören, bieten. Hr. Musikalienhändler Max Liebers in Freiburg, Friedrichstr. Nr. 1, versendet ausführliche Konzertprogramme gratis und franko. Bei demselben sind auch die Eintrittskarten zum Konzert (1—4 M.) erhältlich.

* **Der entlarvte Lessing.** Ein origineller Litteraturforscher, Herr Paul Albrecht, Dr. med. et phil., königl. preuß. Professor, wird demnächst eine Schrift unter dem Titel „Lessing's Plagiate“ erscheinen lassen, in welcher der gelehrte Herr nachweisen will, daß Lessing weder ein Dichter, noch ein Schriftsteller war, daß eigenhirnige Gedanken in seinen Werken überhaupt nicht vorkommen, sondern daß Alles, was uns an ihm gefällt, fremdhirniges Erzeugniß ist. Der große, admirable Lessing soll also weiter nichts gewesen sein, als ein ganz geriebener, litterarischer Dieb. Die Sinngedichte, Lieder, Oden, Fabeln, Erzählungen und Fragmente sind, wie der Herr Verfasser zu beweisen sich unterfängt, nicht das geistige Eigenthum Lessings, sondern sie sind zusammengestohlenes Gut — Uebersetzungen, geschickte Umarbeitungen u. s. w. Auch die nichtpoetischen Werke seien durch und durch mit Plagiaten durchsetzt. Ein ganz besonderes Talent zum litterarischen „Räubern“ soll Gotthold Ephraim bei der Fabrikation seiner Dramen an den Tag gelegt haben. Der Herr Professor nennt die Lessing'schen Theaterdichtungen, die die dumme Welt seither als „Meisterwerke“ betrachtet hat, „Flickendecken“, die mit unheimlicher Geschicklichkeit aus auf einander folgenden, von überall her entwendeten Flicken zusammengesetzt sind und die in ihrer Gesammtheit ein einheitliches Bild vortäuschen. Bis jetzt hat der merkwürdige Litteraturforscher herausgefunden, daß z. B. der junge Gelehrte aus 107, Minna von Barnhelm aus 319, Miß Sara Sampson aus 436, Emilia Galotti aus 499, Nathan der

Weise aus 340 an einander gehefteter Fetzen besteht. — Das muß man sagen: Lessing war, nach Herrn Professor Albrechts Darstellung, ein Flickschneider, dem die Schneiderzunft nachträglich noch die hohe Würde eines Ehrenmeisters verleihen sollte. Denn solche vortreffliche Flickarbeit, wie sie Lessing in seinem Nathan, seiner Emilia und seiner Minna geliefert hat, ist sicherlich noch selten zu Tage gefördert worden. Uns fällt hier eine Geschichte ein, die die Forschungen des Herrn Dr. medicinae und philosophiae vielleicht am besten illustrirt. Ein Dichter wurde einmal von einer guten, aber einfältigen Bürgersfrau gefragt, wie er denn eigentlich beim Dichten verfahre, ob er da viel Bücher vor sich liegen habe, aus denen er die Reime abgucken könne? „Gewiß," antwortete der Poet, „ich brauche beim Dichten viele hundert, ja tausend Bücher. Aus jedem nehme ich ein Wort und die vielen, vielen Worte setze ich dann zusammen, daß sie schön zu einander passen. Das gibt ein Gedicht!" — So scheint auch Lessing verfahren zu sein. Die einfältige Frau hat die geschickte Aneinanderreihung der zusammengestohlenen Worte zu einem Gedicht für keine besondere Kunst gehalten. Herrn Prof. Albrecht scheint es ebenso zu gehen.

## Theater.

✻ **Großh. Hoftheater.** Der gestrige Abend brachte uns neben der Wiederholung des reizvollen, formschönen Harder'schen Lustspiels „Eine halbe Stunde im Pfarrhaus" und der ziemlich flachen Komödie „Gleich und Gleich", die unverwüstliche Puppenfee mit einem, bei den hiesigen Theaterverhältnissen, immerhin seltenen Gaste. Wir sind zu wenig in die tieferen Geheimnisse der Choreutik, der höheren Tanzkunst, eingeweiht, um ein vollkommenes sachverständiges Urtheil über die Leistungen des Herrn Solotänzers Otto Thieme vom k. k. Hoftheater in Wien abgeben zu können. Es möge deshalb genügen, wenn wir konstatiren, daß der Künstler eine staunenswerthe Beweglichkeit besitzt und daß seine Bewegungen durchweg den Charater des Eleganten, des ästhetisch Schönen tragen. Der »Pas de Deux« mit Fräulein Marion wurde glanzvoll ausgeführt und die beiden Darsteller ernteten stürmischen Beifall seitens des Publikums. Auch ein Kranz wurde geworfen, von dem das Künstlerpaar allerdings nicht wußte: „Gilt er mir oder gilt er Dir!" Als Poet in der „Puppenfee" legte der Gast ebenfalls glänzende Proben von seiner wahrhaft erstaunlichen Herrschaft über seine Gliedmaßen und von seiner, einen geläuterten Schönheitssinn verrathenden, edlen und poesievollen Auffassung seiner Rollen und seines Berufs ab. Wie wir hören, ist er an Stelle des verstorbenen Beauval als Balletmeister für die hiesige Bühne in Aussicht genommen. In der nächsten Zeit werden wir wohl erfahren, ob sein gestriges Gastspiel zu einem Engagement geführt hat.

§ **Gr. Hoftheater.** Spielplan vom 23. bis 30. Nov. Sonntag, 23., wegen des Buß- und Bettages keine Vorstellung. Montag, 24., 127. A.-V.: „Margarethe", große Oper mit Ballet in 5 Akten von Gounod. — Dienstag, 25., 128. Ab.-Vorst.: „Clavigo" von Göthe. — Mittwoch, 26., in Baden, 7. A.-V., neu einstudirt: „Colberg". — Donnerstag, 27.. 129. A.-V.: „Der Freischütz". — Freitag, 28., 130. A.-V.: „Die große Glocke". — Sonntag, 30., 131. Ab.-Vorst., neu einstudirt: „Der Venusdurchgang", Lustspiel in 1 Akt von P. Heyse. — „Gute Nacht, Herr Pantaleon", komische Oper in 1 Akt von Alb. Grisar. — „Die Puppenfee."

## Handel und Verkehr.

* **Karlsruhe,** 21. Nov. Nach dem ersten Geschäftsbericht der Brauereigesellschaft vorm. S. Moninger hat dieselbe in dem 17 Monate umfassenden Zeitraum vom 1. Mai 1889 bis 30. Sept. 1890 76 888 Hektoliter Bier gebraut und 61 565 Hektoliter verkauft. Nach Abzug sämmtlicher Unkosten sowie nach Verzinsung von Obligationen und Hypotheken ergab sich ein Bruttogewinn von 232 867,64 M. und unter Berücksichtigung der vorgenommenen Abschreibungen in Höhe von 77 892,50 M. ein Reingewinn von 154 975 M. 14 Pf. Hiervon soll eine Dividende von 7½ pCt. auf's Jahr zur Auszahlung gelangen. Die Generalversammlung findet Donnerstag, 4. Dez. 1890, Vormittags 11 Uhr, im Lokal der Handelskammer in Karlsruhe statt.

## Vermischtes.

— **Großer Brand.** Der „Temps" meldet: Die Schlumberger'sche Spinnerei im Thale von Le Tholy, Vogesendepartement, ist niedergebrannt. Ein Werth von 600,000 Franken ist versichert.

— **Mord im Eisenbahnwagen.** Im Kurierzuge der Warschau-Wiener Eisenbahn sind in der Nähe der Station Kutro zwei Passagiere zweiter Klasse ermordet worden. Es handelt sich vermuthlich um Raubmord.

## Depeschen und Original-Korrespondenzen der „Badischen Presse".

**Fünfkirchen,** 22. Nov. (Ankunft 9 Uhr 30 Min.) **Sämmtliche Schulen mußten wegen der hier herrschenden epidemischen Influenza mit nachfolgendem Typhus geschlossen werden.**

**Wien,** 22. Nov. (Ankunft 9 Uhr 30 Min.) **Graf Waldstein soll die Stadt Wien zur Universalerbin eingesetzt haben.**

**Budapest,** 22. Nov. (Ankunft 9 Uhr 30 Min.) **In Dunakesz drangen Räuber bei dem katholischen Pfarrer ein, ermordeten die Wirthschafterin und raubten Alles, was sie vorfanden. Die Aufregung über die öfter vorkommenden Raubanfälle ist ungeheuer.**

## Familiennachrichten.

### Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 16. Nov. Karl Friedrich, V. Ferdinand Klinger, Kataster-Kontrol-Assistent. 17. Otto, V. Theodor Pfeifer, Maurer. — Umberto Amadeo Otto, V. Battista Lucchesi, Gipswaarenfabrikant. 18. Gustav Adolf, V. Ludwig Walter, Straßenwart. — Franz Josef Philipp, V. Konrad Steinhauer, Professor. 16. Wilhelmine Karoline, V. † Wilh. Flech, Blechner. 18. Anton Otto, Vater Anton Martin, Schlossermeister. — Bertha Julchen, Vater Jakob Schnarrenberger, Güterbegleiter. — Oskar, Vater Heinr. Schwalbach, Geschäftsagent. — Edwin Heinrich Julius, Vater Edwin von Hünerbein, Rittmeister. 10. Emilie Franziska, Vater Leop. Leiner, Schreiner. — Hermann, Vater Josef Hiegler, Taglöhner. 20. Rudolf Karl Moritz, Vater William Schmidt, Goldarbeiter.

Eheaufgebote: 19. Nov. Joh. Werne von Reiselfingen, Sergeant hier, mit Christine Hahn von Ortisheim. — Arnold Jeuch von Baden (Schweiz), Maler hier, mit Pauline Bauer von Lehrensteinsfeld. — Joh. Dörr von Ispringen, Friseur hier, mit Luise Daub von Heidelberg.

Todesfälle: 18. Nov. Marie Rachel, Privatiere ledig, 58 J. — Ed. Glock, Finanzrath a. D., ledig, 74 J. — August, 2 M. 6 T., Vater Aug. Pohl, Schmied.

(**Kola.**) Die Welt muß sich darauf vorbereiten, einem Worte von fremdartigem Klange fortab öfter zu begegnen. Kola, so schreibt der „B. B.-C.", ist das neueste Schlagwort afrikanischer Abstammung, das, von Frankreich adoptirt, berufen sein soll, eine förmliche Umwälzung in der Heilkunde und — der Kriegskunst hervorzurufen. Kola ist ein Baum, der an der Westküste von Afrika gedeiht, aber auch in anderen tropischen Gegenden mit Erfolg sich akklimatisiren ließ. Sein bürgerlicher Name in der Botanik lautet „Sterculia accuminata". Seine nußartigen Früchte, in mannigfacher Form als Nahrung genossen, verleihen dem Körper eine schier wunderbare Elastizität und Widerstandskraft, die ans Märchenhafte grenzen soll. Afrikaforscher erzählen von Negern, welche, nachdem sie von einer Kolanuß gegessen, 80 Kilometer täglich in der Sonne — und in welcher Sonne! — zurückgelegt haben und am Bestimmungsorte ihres Marsches ohne jegliche Spur einer Ermüdung angekommen sind. Man hat eine solche Marschleistung lange Zeit für eine Fabel gehalten, allein die praktische Erprobung der Kolafrucht in Frankreich hat dargethan, daß in solchen Behauptungen nichts Uebertriebenes ist. Der Oberst und der Oberstleutnant des 160. Linien-Regiments haben in der That den Carrigou (2787 Meter) erstiegen u. ohne Unterbrechung einen zwölfstündigen Marsch gemacht, ohne eine andere Nahrung, als ein aus trockener Kolafrucht bereitetes Pulver zu sich genommen zu haben. In der nämlichen Weise haben andere Offiziere vom 123. Regiment in 15 Stunden die 72 Kilometer lange Strecke zwischen Laval und Rennes zurückgelegt und sie waren bereit, am folgenden Tage dieselbe Tour zu machen. Wer erinnert sich hier nicht daran, daß Succi, der Hungerkünstler, vor seinem vierzigtägigen Fasten stets ein Mittel zu sich nimmt, von dem er nur so viel verräth, daß er dessen Gebrauch den Negern in Afrika abgelauscht hat? Die Kolafrucht unterdrückt thatsächlich den Hunger und den Durst, sie läßt keine Ermüdung aufkommen, erfrischt und stählt den Organismus. Die Professoren See, Heckel, Monnet, Dujardin-Beaumetz wenden die Kolanuß auch als Heilmittel wider Blutlaufsstörungen, Neurose, Migräne, Fieber und Dysenterie mit dem besten Erfolge an. Der „Figaro", der all dies erzählt, verweist darauf, daß die Schlachten heutzutage ebensosehr mit den Beinen wie mit den Waffen gewonnen werden, und daß demnach der Kolannß in den Kriegen der Zukunft eine wichtige Rolle zufallen müsse, da sie eine Steigerung der Marschfähigkeit bewirkt. Im nächsten Kriege wird also vielleicht im Tornister und Brodbeutel auch des deutschen Soldaten statt der einheimischen Erbswurst die Kola unsrer Schutzbefohlenen in Kamerun Platz finden. (11430

## Briefkasten der Redaktion.

**G. in K.** Eine Bezugsquelle für die zum Ansetzen von Kefir erforderlichen Pilze haben wir leider nicht in Erfahrung bringen können. Vielleicht ist Hr. W. Pfeiffer, Besitzer der Dampfmolkerei-Anstalt, Beiertheimer Allee hier, zu näherer Auskunft bereit, der sich unseres Wissens mit Herstellung von Kefir befaßt. — **J. P. hier.** Unseres Bedünkens (auf dem Dienstweg) an die General-Inspektion des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens, Berlin. — **Abonnent in E.** Wie Sie wohl bereits aus einer in jüngster Zeit von uns gebrachten Mittheilung ersehen haben, sind die Stipendien für dieses Jahr schon vergeben.


# Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Den verehrl. Einwohnern des westlichen Stadttheils zur gefl. Notiznahme, daß ich unterm Heutigen eine

# Filiale meiner Wurstlerei

**Ecke der Sofien- und Hirschstraße, im Hause des Hrn. Metzgermeister Stetter,**

eröffnet habe.

Mein eifrigstes Bestreben wird sein, durch Verabreichung nur guter und frischer Waare das mir bis daher entgegengebrachte Wohlwollen in jeder Weise zu rechtfertigen.

Hochachtungsvollst zeichnet

11428

**Stefan Gartner, Wurstler,**

**Ludwigsplatz 59 und Hirschstraße 50.**

# Ausverkauf mit 10% Rabatt.

**Wegen Geschäftsverlegung unterstelle ich meine grossen Waarenlager einem Ausverkaufe, indem ich auf meine ohnehin schon billigen Preise 10% Rabatt gebe.** 11459

Mülhauser-Filiale Karlstrasse 29a. **C. F. Kopf.** -Zeugreste. Hauptgeschäft Kreuzstr. 3.

Vom 23. April ab befindet sich das Hauptgeschäft Herrenstrasse 14, im Laden des Herrn Spielwaarenhändler Ullmann, und die Filiale Kreuzstrasse 3, jetziges Hauptgeschäft.

## Bäckerei-Verkauf

Eine seit Jahren bestehende, gut eingerichtete Bäckerei mit guter Kundschaft ist wegen Kränklichkeit des Besitzers aus freier Hand zu verkaufen. Bedingungen sehr günstig.

Näheres ertheilt **Adolf Kast,** Karlsruhe, Waldstr. 29. (11449

## Mühle-Verkauf.

Eine gute Kundenmühle, in der Nähe von Baden-Baden gelegen, ist wegen Todesfalls dem Verkaufe ausgesetzt. Nähere Auskunft ertheilt **Ad. Kast,** Karlsruhe, Waldstraße 29, 2. Stock. (11450

## Piano.

Ein ganz neues Piano ist Wegzugs halber zu verkaufen. Karlstraße 58, 2. Stock. (11439

**Verkaufe,** weil zu klein geworden, ein

## Knaben-Zweirad.

Reellen Werth hat es noch 120 Mk., verkauft wird es um 50 Mk.

Näheres unter Nr. 11368 in der Expedition der „Bad. Presse".

## Porzellan-Ofen zu verkaufen.

Ein weißer Porzellan-Ofen mittlerer Größe für Holz- und Kohlen-Feuerung ist zu verkaufen. 10850

Näheres Karl-Friedrichstr. 3, 2. St.

**Harzer**

## Kanarienvögel,

gute Sänger mit Baß-, Hohl- und Klingelrollen, in verschiedenen Preislagen, werden abgegeben (11452

**K. Scheer,**

Marienstraße 15, 4. St.

**Heute Samstag Abend**
nach der Probe
**Stall.**
11454 Die 3.

---

**Gesangverein Liedertafel.**
Samstag den 22. d. Mts.
präzis halb 9 Uhr
**Hauptprobe.**
Um recht zahlreiches Erscheinen bittet
11451) Der Vorstand.

---

**Gesangverein Germania.**
Samstag Abend:
**Probe.**
11434) Der Vorstand.

---

**Kaufmännischer Verein Karlsruhe.**
Wegen anderweitiger Benützung des Vereinslokals fällt der Vereinsabend am 25. d. M. aus.
11370) Der Vorstand.

---

**Karlsruher Ruder-Gesellschaft.**
Samstag, den 22. November 1890, Abends 9 Uhr:
**Vereins-Abend.**
Um gefl. zahlreiches Erscheinen im Lokal (Hotel Tannhäuser) wird freundlichst gebeten.
11457) Der Vorstand.

---

**Veltan'scher Stenografen-Verein Karlsruhe.**
Unterrichts- und Übungs-Lokal: Gewerbeschule (Marktplatz) Zimmer 5.
Unterrichts- und Übungs-Stunden: Montags und Freitags abends von 7—8 und 8—9 Uhr.
Vereinszusammenkunft: Donnerstag abends 8½ Uhr im Gasthof „zum König von Preußen."
10829 Der Vorstand.

---

Vorzügliche, geräucherte
**Leberwurst**
empfiehlt (11462
**Ludwig Käppele,**
Wurstler.

---

**Rollschinken,**
**Hinterschinken,**
**Vorderschinken (Büge)**
in größter Auswahl empfiehlt
**Ludwig Käppele,**
Wurstler,
11461) Waldstraße.

---

**Wollene Tücher,**
**„ Capotten,**
**„ Handschuhe,**
**„ Strümpfe,**
**in größter Auswahl**
empfiehlt
**Bazar Raupp**
Karl-Friedrichstraße 3.
Vereinsmarken gegen baar werden angenommen.

---

**Wirthschaftsverpachtung.**
Zwei gut gehende Wirthschaften in Karlsruhe sind sofort zu verpachten. Offerten unter Nr. 11455 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

---

**Heirathsanträge.**
Fräulein, ein katholisches, mit 15—20000 Mk., ein evang. Fräulein mit 10—12000 Mk. suchen sich an Herren Beamte zu verehelichen, Lehrer bevorzugt. Mehrere Fräulein von 2, 4, 6 bis 12000 Mk., für Geschäftsleute u. Eisenbahnangestellte, Wittwen ohne Kinder von 50000 Mk. u. 60000 Mk. Alles nähere durch das Kommissions-Heirathsbureau
**Fr. Chr. Fischer,**
Bürgerstr. 20, Hinterhaus, 2. St.
11456) in Karlsruhe.

---

Eintritt frei! Eintritt frei!

**Neu eröffnet!**
**Grosser**
# Weihnachts-Bazar
**211 Kaiserstraße 211** 11441
(gegenüber dem Friedrichsbad).
**Erstes Karlsruher Waarenhaus aller erdenklichen Luxus-, Galanterie-, Schmuck-, Leder-, Holz-, Bronze- und Crystall-Waaren**
zu den Einheitspreisen von **50 Pfg., 1, 2, 3, 4, 5 Mark** jedes Stück.
**Spezialität:**
**Reichhaltiges Sortiment in Spielwaaren.**
**Große Waarensendungen** treffen täglich ein und wird nur stets das Neueste und Geschmackvollste geboten.
Durch die Großartigkeit der Auswahl aller obengenannten Artikel, welche wir bieten, vereint mit unserer **neuen Preiseinrichtung,** welche einzig als Beweis **reellster Bedienung** dasteht, dürfen wir wohl auf die Gunst eines verehrl. Publikums hoffen und laden zu recht zahlreichem Besuch ganz ergebenst ein.
**Grosser Weihnachts-Bazar**
**211 Kaiserstraße 211,** gegenüber dem Friedrichsbad.
Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Eintritt frei! **Neu eröffnet!** Eintritt frei!

---

**Weihnachten 1890.**
Ich beehre mich, ***die Eröffnung*** meiner, mit allen ***Neuheiten*** der ***Leder-, Luxus-, Bronce-*** und ***Galanterie-Branche,*** sowie ***Parfümerien, Seifen, Toilette-Gegenständen*** reich ausgestatteten 11465
**Weihnachts-Ausstellung**
ergebenst anzuzeigen und zu deren Besuch höflicht einzuladen.
**Friedrich Blos,**
**F. Wolff & Sohn's Détail,**
**Karlsruhe,** Kaiserstrasse 104, Ecke Herrenstrasse.

---

**Frisch geschossene**
# Rehe
**empfiehlt in Folge der großen Treibjagden:**
**Rehziemer von 5 bis 10 M. per Stück,**
**Rehschlegel „ 4 „ 9 „ „ „**
**Büge und Ragout,**
**bei Abnahme von ganzen Rehen bedeutend billiger.**
**C. G. Frey,**
11460 Spitalstraße 14.

---

In der **„Bad. Presse"** finden
**Inserate**
im ganzen **badischen Lande** die wirksamste Verbreitung.

---

**Aufseher-Gesuch.**
Zur Beaufsichtigung unseres neuen Holzhofes suchen wir einen geeigneten, zuverlässigen Mann. 11289
**Schmieder & Mayer,**
Waggonfabrik.

---

**Lebensversicherungs-Inspektoren** 11446
werden von einer der **ältesten und bestfundirten deutschen Aktien-Gesellschaften** für **Baden** gegen **hohe Bezüge** gesucht. Herren aus der besseren Gesellschaftsklasse, welche Neigung für den Außendienst in der Lebensversicherungsbranche hegen, besonders solche, welche im Fache als Agenten bereits mit gutem Erfolge thätig waren, wollen ihre Meldungen mit Lebenslauf und Photographie unter **V. 7495** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** gelangen lassen.

---

**Buchbinder,**
selbstständiger Arbeiter, womöglich im Vergolden und Goldschnittmachen geübt, kann sofort eintreten. Dauernde Stelle. **Wilh. Ringwald,**
11410) Karlsruhe.

---

**Kaminfeger-Gesuch.**
Zum sofortigen Eintritt **zwei tüchtige Gehilfen.** 11436
**E. Blum,**
Arbeiter-Nachweisbureau,
Karlsruhe, Luisenstraße Nr. 16.

---

**Schlosser-Gesuch.**
Einige tüchtige **Bauschlosser** finden sofort Arbeit bei dem Baugeschäft
11458) **Billing & Zoller.**

---

Kellnerin, Köchin, Büffetdamen Ladnerin Zimmermädchen, Köche, Kellner und Diener finden u. suchen Stellen. Personal für Hotels und bessere Stände empfiehlt das Gast-Placirungs-Bureau von **K. Tröster,** Kreuzstraße Nr. 17, nächst dem Haupt-Bahnhof, Karlsruhe. (10301

---

**Fuhrknechte,**
welche im Besitz von guten Empfehlungen sind, können eintreten.
**Dünger-Abfuhr-Gesellschaft Karlsruhe,**
11464) Zirkel Nr. 32.

## Lehrling-Gesuch:

**Glaser-Lehrlings-Gesuch.**
Ein Junge, welcher Lust hat, die Glaserei zu erlernen, kann sofort oder später eintreten. 11270
Näheres bei **Leonh. Vogel,** Glasermeister, Uhlandstraße 12.

---

**Lehrlings-Gesuch.**
Ein kräftiger Junge, welcher Lust hat, die **Wagnerei** gründlich zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.
**Wilh. Gros, Wagnermeister,**
11294) Karlstraße Nr. 37.

---

**Lehrlings-Gesuch.**
Ein kräftiger Junge, der Lust hat, die **Brod- und Feinbäckerei** zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei
10320 **Ed. Förderer,**
Brod- und Feinbäckerei.

## Stellen suchen:

**Stelle-Gesuch.**
Ein ganz solid., braves **Mädchen** aus guter achtbarer Familie, das im Bügeln, Weißnähen gut bewandert ist und auch etwas kochen **versteht,** sucht in **Karlsruhe** bis zum 1. Januar 1891 **bei einer** besseren Herrschaft Stelle, wo demselben Gelegenheit geboten ist, sich in den häusl. Arbeiten vollends auszubilden. Sieht mehr auf anständige Behandlung als auf Lohn. Gefl. Offerten unter Chiffre E. G. 298 beförd. die Annoncen-Expedition **Karl Fried. Hellmuth, Pforzheim.** 11035

---

**Stelle-Gesuch.**
Ein braves, ganz solid. Mädchen aus achtbarer Familie, **welches** die Frauenarbeitsschule besucht hat, sucht mit gut Zeugn. bis zum 1. Januar 1891 bei einer feinen Familie in
**— Karlsruhe —**
Stelle als Stütze der Hausfrau zur weiteren Ausbildung in den häuslichen Arbeiten. Sieht mehr auf anständige Behandlung als auf Lohn. Gefl. Offerten unter Chiffre L. S. 299 befördert die Annoncen-Expedition **Karl Fried. Hellmuth, Pforzheim.** (11036

## Zu vermiethen:

Ein schöner
**Laden mit Wohnung**
in bester Lage der Stadt, zu **jedem Geschäft geeignet,** ist auf den 1. Febr. 1891 zu vermiethen. Zu erfragen im **Gasthaus „zum Sternen" in Ettlingen.** (11385

---

**Ein Laden**
**mit geräumiger Wohnung,**
2 gewölbten Kellern und Magazin und sonstigem Zugehör, ist auf den 23. Januar oder auch später **zu vermiethen** in **Rastatt,** Hauptstr. 121.
Näheres zu erfragen im 2. Stock daselbst. 11438

---

Uhlandstraße 12 ist eine **Wohnung,** bestehend aus 2 Zimmern sammt aller Zugehörde, sowie 1 Zimmer, möblirt oder unmöblirt, sofort oder später zu vermiethen. 11269

---

**1 Mansarde,** gut möblirt, auf 15. November, u. ein gut möblirtes **Zimmer** (2. Stock) auf 1. Dezember zu vermiethen:
10861 Hirschstraße 34, im Laden.

---

Werderplatz 49, 4. Stock, ist ein hübsch möblirtes Zimmer mit 2 Betten sofort an solide **Arbeiter** zu vermieten. 11307

---

Karlstraße 39 ist im Hinterhaus ein einfach möblirtes Zimmer an einen Arbeiter oder anständiges Mädchen zu vermiethen. Näh. daselbst parterre.

---

Akademiestraße 9, 3. Stock, wird ein ordentlicher Arbeiter als Mitbewohner gesucht. (11431

---

Hirschstraße 87, 1. Stock, ist eine Wohnung zu vermiethen. (11440

---

Bürgerstraße 21 ist sofort an einen soliden Arbeiter eine **Schlafstelle** zu vermiethen.

---

Karlstraße 52, Vorderhaus, 4. Stock, ist ein heizbares möbl. **Zimmer** sogleich zu vermiethen. 11447

# Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu einer öffentlichen Sitzung auf

**Mittwoch, 26. November, Nachmittags 3 Uhr**

in den großen Rathhaussaal eingeladen.

Tagesordnung:

1. Errichtung des Kaiserdenkmals.
2. Bewilligung der für die Stelle des rechtskundigen Sekretärs der Gemeindeverwaltung erforderlichen Mittel.
3. Anstellung eines Hausmeisters für die Festhalle.
4. Vertrag mit Kaufmann Philipp Krämer über Abtretung von Gelände, welches zur Herstellung der Landgrabenstraße nicht erforderlich ist.
5. Verbescheidung der städt. Rechnungen für's Jahr 1888.
6. Mitteilung über die vom Stadtrat bezügl. der Vergebung von Arbeiten und Lieferungen befolgten Grundsätze.
7. Mitteilung über die Ausarbeitung der Konstruktion der Hirschstraßenbrücke durch Stadtbaumeister Schück.
8. Gewährung des Rechts auf Hinterbliebenen-Versorgung an 50 städt. Beamte.

Karlsruhe, den 21. November 1890.

**Der Oberbürgermeister.**
Lauter.

11445) Schumacher.

# Bekanntmachung.

Die am 1. Dezember ds. Js. vorzunehmende Volkszählung betreffend.

In Ausführung der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 15. v. Mts. wird am Montag, den 1. Dezember ds. Js. auch in hiesiger Stadt die Volkszählung stattfinden.

Vom Freitag, den 28. d. M. an bis Sonntag, den 30. ds. Mts., Mittags werden die Zählungslisten an alle Haushaltungsvorstände und an alle einzeln lebende, selbstständige Personen, welche eine besondere Wohnung inne haben und eigene Hauswirthschaft führen, ausgeteilt werden. Die Impressen sind Montag, den 1. Dezember ds Js., Vormittags, nach darauf gedruckter Anleitung auszufüllen und werden an diesem, oder an dem folgenden Tage wieder abgeholt werden. Die Austeilung und Abholung der Listen, die erforderliche Belehrung über deren Ausfüllung, sowie die Kontrolle über die Vollständigkeit und Richtigkeit der gemachten Einträge, erfolgt durch den aufgestellten Zähler.

Es ergeht an alle hiesigen Einwohner das dringende Ersuchen, diesen Zählern bei Erledigung der ihnen obliegenden Geschäfte freundliche Unterstützung angedeihen zu lassen. Die Haushaltungsvorstände und die einzeln lebenden, selbstständigen Personen insbesondere, werden gebeten, dafür zu sorgen, daß sie zu der oben erwähnten Zeit von den Zählern entweder selbst angetroffen werden können, oder daß geeignete Stellvertreter anwesend sind.

Karlsruhe, den 10. November 1890.

**Der Stadtrat.**
Schnetzler.

11233) Schumacher.

# Bekanntmachung.

Nr. 11410. Die Auszahlung der Einquartierungsvergütung für 1890 findet in der Zeit vom 24. bis 29. ds. Mts., jeweils Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr statt und zwar im Rathhaus zu ebener Erde, Zimmer Nr. 33, Eingang von der Hebelstraße. Die Quartierpflichtigen werden ersucht, an oben bezeichneten Tagen ihr Guthaben gegen Empfangs-Bescheinigung und Rückgabe des Quartierbillets zu erheben. Zugleich machen wir darauf aufmerksam, daß die Beträge, welche bis 15. Dezember ds. Js. nicht erhoben sind, als Geschenke für den Wohlthätigkeits-Fond angesehen und diesem zur Verwendung für verschämte Arme überwiesen werden.

Karlsruhe, den 18. November 1890.

**Der Stadtrat.**
Schnetzler.

11389 Schumacher.

Ein stud. Bauingenieur möchte eine Stunde über **Mathematik** geben. Offerten unter Nr. 11412 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

# Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Wir stellen zur Verdingung die Anfertigung von:

100 eisernen Bettstellen,
180 Wurfgitter,
150 Bohrrätschen,
50 Bohrbügel,
50 Hebeisen,
110 Schraubenschlüssel,
100 Schienenhacken,
100 Brenneisen,
500 Kieshauen,
150 Doppelpickel,
100 Grashauen,
200 Kanonenschlüssel.

Muster und Lieferungsbedingungen können in unserem Geräthschaftsmagazin an der Rüppurrer Straße eingesehen werden.

Schriftliche versiegelte Angebote mit der Aufschrift „Geräthe" werden bei uns entgegengenommen und am

**Mittwoch, 3. Dez. d. J., Vormittags 10 Uhr**

geöffnet. (11417

Karlsruhe, den 19. Nov. 1890.

**Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.**

# Steigerungs-Ankündigung.

Am: 11437

**Donnerstag, 4. Dezember l. J., Nachmittags 2½ Uhr,**

**wird im Zimmer Nr. 34 des Rathhauses hier** das dem Privatmann **Karl Herrmann und Kinder** hier eigenthümlich zugehörige in der **Durlacherstraße hier unter Nr. 93,** einerseits neben Todtengräber Philipp Mark, anderseits neben Küfer Peter Förster Wwe. gelegene, **dreistöckige Wohnhaus** mit Hintergebäuden sammt aller liegenschaftlicher Zugehör, einschließlich des Grund und Bodens, tax. 28000 M. der Teilung wegen einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag auf das höchste Gebot erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Karlsruhe, 19. November 1890.

**Ott,** Notar.

11422

# Kaiser-Panorama.

**99 Kaiserstraße 99**

Vom 23. bis mit 29. November:

**1. Reise durch**

**Aegypten.**

## Tanz-Unterricht.

Zu verschiedenen Kursen können noch Damen und Herren beitreten. Gefl. Anmeldungen nimmt entgegen **Friedr. Meier,** Tanzlehrer, Luisenstraße 87, sowie Abends im Saale, Brauerei Zahn, Kaiserstraße, gegenüber der Dragoner-Kaserne. (11435

# Hutzelbrod

in bekannter Güte, sowie große Auswahl in

**kleinem Backwerk**

empfiehlt die 11414

**Hofbäckerei**
**Leopold Wilser,**
Amalienstraße 3.

**Bitte zu lesen.** 11432

Nur **W. Landauer,** Erbprinzenstraße 34, zahlt den reellen Werth für getragene Herrenkleider, Winterüberzieher u. Mäntel, Uniformen, Livréen, Stiefel, Gold- und Silbertressen, alte Möbel und Betten, Geschäftsbücher und Briefe, Akten unter Garantie des sofortigen Einstampfens, auch sonstige alte Bücher und Makulatur, altes Eisen, Kupfer, Messing, Zink, Blei, Reit-, Fahr- und Stallrequisiten.

Bestellungen durch Postkarte oder mündlich werden pünktlich besorgt.

**Rheinlands popul. Walzerlied!**

**„Holdes Zerlinchen"**

für Piano und Singstimme, gegen Einsendung von nur 80 Pfg. bei **Stöhr's Verlag, Solingen.** 11160

# Zucht-, Nutz- und Kleinviehmarkt

**Dienstag, den 2. Dezember ds. Js.**

in den Räumen des städt. Schlacht- und Viehhofes dahier.

Karlsruhe, den 20. November 1890. (11388

**Der Stadtrat.**
Lauter. Schumacher.

# Festhalle.

**Sonntag, den 23. November 1890, Nachmittags ½4 Uhr:**

# Konzert

gegeben von der Kapelle des

**1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109.**

Musikdirigent Adolf Boettge.

Eintritt: Abonnenten . . . 20 Pf. / Nicht-Abonnenten . 50 Pf. 11463

1. Abtheilung: **Streichorchester,** 2. Abtheilung: **Militärmusik.**

# Zur Stadt Mannheim,

**hinter der kleinen Kirche.** 11355

**Heute Samstag, den 22. November 1890:**

# Concert-Soirée

der rheinischen Sänger-Gesellschaft **Thalia,**

unter Leitung des berühmten Tenoristen **Dominikus Forst.**

**Anfang 8 Uhr.** **Eintritt frei.**

# Restauration z. Paradies

**21 Kurvenstraße 21.**

**Heute Samstag Abend halb 7 Uhr anfangend:**

# Grosses Concert

**in dem neu erbauten Saale,**

wozu ergebenst einladet 11448

**B. Grethel.**

# Daniel Krauth senior, Eberbach a. N.

Gegründet 1838. **Möbel-Fabrik.** Mehrfach prämiirt.

**Anfertigung einzelner Stücke,** ganzer **Zimmer-Einrichtungen** und **vollständiger Ausstattungen.** 10260

**Hanfcouverten** mit Firma und diversen Farben und Qualitäten billigst zu beziehen durch die **Druckerei der „Badischen Presse".**

# Einige Hundert Anzüge

in Buckskin, Velours, Cheviot, Kammgarn und allerlei Farben

zu **Mk. 15, 17, 19, 22, 26, 29, 32, 36, 40—55.**

# Einige Hundert Hosen

in Buckskin, Velours, Kammgarn und allerlei Farben 11440

zu **Mk. 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17 und 18.**

# Spiegel & Wels,

**Kaiserstraße 76, Marktplatz.**

## Gottesdienst — 23. Novbr.

**Evangelische Stadt-Gemeinde:**

**Buß- und Bettag.**

An demselben wird eine Kollekte für Kirchen- und Pfarrhausbauten armer ev. Gemeinden unseres Landes erhoben.

½9 Uhr: **Stadtkirche:** Militärgottesdienst: Herr Milttär-Oberpfarrer Fingado.
½9 Uhr **Kleine Kirche** mit Abendmahl: Herr Stadtpfr. Laengin.
9 Uhr **Südstadtkirche** mit Abendmahl: Hr. Stadpfr. Brückner.
10 Uhr **Stadtkirche** mit Abendmahl: Herr Dekan Dr. Zittel.
10 Uhr **Schloßkirche** mit Abendmahl: Herr Oberhofprediger Dr. Helbing.
¼12 Uhr **Pfründehauskirche** mit Abendmahl: Herr Stadtpfarrer Laengin.
Die Vorbereitung geht der Feier unmittelbar voran.
3 Uhr **Stadtkirche:** Herr Stadtpfarrer Schmidt.
6 Uhr **Schloßkirche:** Herr Hofvikar Fischer.
6 Uhr **Südstadtkirche:** Herr Stadtpfarrer Brückner.

**Diakonissenhauskirche.**

Samstag, den 22. November, Abends halb 8 Uhr: Herr Pfr. Walter.
Sonntag, den 23. November, Vormitt. 10 Uhr: Herr Pfarrer Walter.
Abends 7½ Uhr: Hr. Pfr. Walter.

**Evang. Gottesdienste im Stadttheil Mühlburg.**

Samstag Abend 7 Uhr Beichtgottesdienst.
Sonntag ½10 Uhr Vormittagsgottesdienst mit Abendmahlsfeier.
3 Uhr Nachmittagsgottesdienst: Herr Stadtpfarrer R. Helbing.

**Evangelische Stadtmission.**

**Sonntagsschulen:**

11¼ Uhr: evang. Vereinshaus, Adlerstraße 23 (großer Saal), evang. Vereinshaus, Adlerstraße 23 (3. St.), Sophienstraße 52.
Südstadtkirche: Kindergottesdienst.
5 Uhr evang. Vereinshaus, Adlerstr. Abendgottesdienst: Herr Vereinsgeistlicher Kappler.
Jeden Freitag, Abend 8 Uhr Bibelstunde im evang. Vereinshaus (Adlerstraße 23): Herr Missionar Lieber.
¼12 Uhr **Sonntagsschule** Herrenstraße 62.
3 Uhr **Bibelstunde** im Versammlungssaal Herrenstr. 62: Hr. Missionsprediger Irion.
3 Uhr **Bibelstunde** im Versammlungssaal Schützenstraße 42.

**Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Friedhofkapelle,** Waldhornstraße, **Nachmittags 3 Uhr:** Abendmahl: Herr Pfr. Scriba.

**Katholische Stadt-Gemeinde.**

**Katholische Stadtpfarrkirche.**

6½ Uhr: Frühmesse.
7½ Uhr: hl. Messe.
8½ Uhr Militärgottesdienst: Herr Divisionspfarrer Berberich.
9½ Uhr Hauptgottesdienst: Herr Kaplan Keller.
11¼ Uhr: Kindergottesdienst: Herr Kaplan Jester.
2½ Uhr: Christenlehre.
3 Uhr: Vesper.

**St. Vincentiuskapelle.**

8 Uhr Amt.
2 Uhr Rosenkranzandacht.

**St. Josephshaus.**

9 Uhr hl. Messe.
2 Uhr Rosenkranzandacht.

**Katholische Pfarrkirche im Stadttheil Mühlburg.**

Früh ½7 und ½8 Uhr Austheilung der hl. Kommunion.
½10 Uhr Hauptgottesdienst.
2 Uhr Christenlehre und Vesper.

**(Alt)-Katholische Stadt-Gemeinde.**

11 Uhr **Kleine Kirche:** Herr Stadtpfarrer Bodenstein.

**Evangelische Gemeinschaft, Zionskirche, Beiertheimer-Allee 4** Vormittags ½10 Uhr und Nachmittags ½4 Uhr Predigt.

**Methodistengemeinde** im **Betsaal Zirkel 19 a,** Vormittags ½10 Uhr und Nachmittags 5 Uhr.

**Sehr billig abzugeben:**

von Herrschaften getragene Anzüge, Hosen, Westen, Joppen, Ueberzieher, Röcke, Hemden, Hüte: Erbprinzenstraße 34, Hinterhaus, 3. St. (11433

# Gänselebern

werden fortwährend angekauft: **Kreuzstraße 16,** 1 Stiege hoch.

# Gänselebern

werden fortwährend angekauft: Bürgerstraße 17, parterre. 10328

# Gänselebern

werden fortwährend angekauft: Erbprinzenstraße 21, 2. Stock. (10314

# Gesangverein „Fidelia“.

Eingetretener Hindernisse wegen findet unser diesjähriges **Stiftungs-Fest** nicht am 6. Dezember in der Festhalle, sondern **Samstag, den 22. Nov., Abends 8 Uhr beginnend, im Hotel „Grüner Hof“** 11347 statt, und laden zum Besuche ergebenst ein.

**Der Vorstand.**

Alles Nähere durch die an unsere Mitglieder ergangene Einladung.

# Verband deutscher Handlungsgehilfen

## Kreisverein Karlsruhe.

Zu unserem diesjährigen am **Samstag, den 22. November** im Saale des **Bahnhof-Hotels** stattfindenden

## II. Stiftungsfest,

bestehend aus:

**Abend-Unterhaltung und darauffolgendem Tanz,**

laden wir hierdurch alle Verbandskollegen und Gönner freundlichst ein.

11361 **Der Vorstand.**

**Anfang 8½ Uhr.**

# Kaufmännischer Verein „Merkur“

**Karlsruhe.**

**Dienstag, den 25. November, Abends 8½ Uhr,** im oberen Saale der „**Vier Jahreszeiten**“, Hebelstraße:

## Vortrag

**des Herrn Pfahler aus München**

über:

**Der Groß- und Kleinhandel in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.**

Eintrittskarten für Nichtmitglieder sind bei den Herren **Karl Bregenzer**, Hoflieferant, Kaiserstraße 76, und **P. J. Küter**, Zigarrenhandlung, Ecke der Kaiser- und Adlerstraße, à 50 Pfg. zu haben. 11453

Mitglieder haben gegen Vorzeigen ihrer Mitgliedskarte freien Zutritt.

**Der Vorstand.**

# Arbeiterbildungs-Verein.

**Montag, den 24. November 1890, Abends halb 9 Uhr:**

## Vortrag

**des Herrn Professor Dr. K. Fr. Müller**

über:

**„Der Götterglaube unserer Vorväter“.**

Die Mitglieder und Freunde des Vereins sind zu recht zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen. 11411

**Der Vorstand.**

# Empfehlung.

Ergebenst Unterzeichneter beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß er mit dem Heutigen den Betrieb des

**Café-Restaurant Seyfried, 16 Zirkel 16,**

übernommen hat. Ich empfehle mein neues Unternehmen dem geneigten Wohlwollen eines geehrten Publikums. 11420

Achtungsvoll

**Fr. Schmid.**

# Kernseifen

**bekannter, bester Qualität:**

| | 1 Pfd. | bei 5 Pfd. |
|---|---|---|
| weiße Kernseife, prima . . . | 27 Pfg., | 26 Pfg., |
| gelbe „ „ . . . | 26 Pfg., | 25 Pfg., |
| emaillirte „ „ . . . | 24 Pfg., | 23 Pfg., |
| Schmierseife . . . . . | 22 Pfg., | 20 Pfg. |

## N. J. Homburger,

**Kronenstraße 50.**

Auf Verlangen wird die Seife getrocknet vorgewogen. (11427

# Buntstickereien,

**zu Geschenken sich bestens eignend, in überraschend großer Auswahl zu billigst gestellten festen Preisen,**

wie:

Aschenbecher,
Apotheken,
Arbeitstaschen,
Bürstentaschen,
Betttaschen,
Bestecktaschen,
Briefwaagen,
Briefbeschwerer,
Brillenfutterale,
Brieftaschen,
Bade-Taschen, Teppiche u. Kappen,
Bürsten,
Büffetdecken,
Cigarren- und Cigarettentaschen,
Cravatten-Taschen und Kasten,
Correspondenzhalter und Ständer,
Cigarrenkasten in Leinen u. Peluche
Cigarrenabschneider und Ständer,
Eierwärmer,
Fristretuis,
Federwischer,
Fruchtschaalen,
Handschuhtaschen und Kasten,
Handtücher,
Haussegen,
Hosenträger,
Kragenkasten in Leinen u. Peluche,
Kragen- und Manschettenkasten in Leinen und Peluche,
Kartentaschen und Presse,
Kalender,
Klammerbeutel,
Küchen-Aermel und Handschuhe,
Brod- / Messer- und Gabel- / Schlüssel- } Körbchen,
Kinder-Lätzchen,
Kinder-Spielschürzen,
Löschrollen,
Leuchter,
Markenkästchen,
Mützen,
Nadelhalter, Kissen und Schaalen,
Notizbücher,
Nußknacker,
Oberhemdenmappen,
Plaidhüllen und Taschen,
Plaidriemen,
Photographierahmen u. Ständer,
Postkartentaschen,
Pompadours,
Seatbloc,
Serviettenhalter und Ringe,
Servirdecken,
Sophaschoner und Lehnen,
Schirmhüllen,
Schlittschuhtaschen,
Schuh- und Stiefeltaschen,
Schlüsselhalter und Taschen,
Schreibunterlagen,
Schürzen,
Schreibtafeln,
Leder-, Tuch-, Filz- und Strauhu-Schuhe,
Schwammnetze,
Schwammbeutel,
Schmuckkästchen,
Staub- und Gläsertücher,
Staubtuchtaschen,
Stuhlschoner,
Servietten,
Turnergürtel,
Tintengefäße,
Trinkflaschen und Becher,
Toiletterollen,
Thermometer,
Theekasten,
Taschentuchbehälter,
Tabaksbeutel,
Tabletten, Unterlagen für Tassen, Gläser etc.,
Tischläufer,
Uhrhalter und Ständer,
Visitenkartentäschchen,
Wäschebeutel,
Wandschoner,
Wäschebücher,
Waschtischgarnituren,
Wäscheschrankgarnituren,
Wäschekörbe,
Wagendecken,
Zeitungshalter etc. etc.

## Tisch-, Kommode-, Näh- und Nachttisch-Decken

**in allen Größen zu Styl- und Kreuzsticharbeit 2c. 2c.**

11352 bei

# Rudolf Vieser,

**Erbprinzenstraße 4, nächst dem Rondellplatz.**

# Kola-Nuss-Präparate-Fabrik

**Julius Krahnstöver, Rostock i. M.**

Comprimirte Nuss-Substanz in

**Kola-Tabletten**

nach Apotheker **Dr. Adolph Geyger's** Vorschrift angefertigt. Wohlschmeckendes, ganz unschädliches **Genussmittel**, um bei **körperl.** und **geist.** Anstrengungen die Kräfte aufrecht und angeregt zu erhalten, für **die Armee**, für Fusstouren, Radfahr-, Rudersport, lange Sitzungen, **Redner**, Nachtwachen, **Reisen**, gegen Migräne, Kater, Seekrankheit, Durchfall und Verdauungsstörungen unentbehrlich und ärztlich empfohlen! Prof. **Dr. G. Schweinfurth** ertheilt ihnen das grösste Lob und sandte an **Emin Pascha** davon! Wirksame Bestandtheile: **Coffeïn, Theobromin, Kolaroth** und **Tannin.** Dosis 3—5 Stück. **Schiebe-Kästchen**, 50 Stück enthaltend: M. 1.30, nach auswärts gegen Werth-Zeichen-Einsendung von M. 1.50: franko Zusendung.

## Kola-Nuss-Liqueur!

Dieser wohlschmeckende, milde, heilkräftige Bitter-Liqueur ist **zuerst** von **mir** seit **1887** aus der afrikanischen **Kola-Nuss** hergestellt: ihr **reicher** Gehalt an **Coffeïn, Theobromin, Kolaroth** und **Tannin** ist allen **Afrika-Reisenden, Forschern** und **Aerzten** so bekannt, wie die **wohlthätigen** Wirkungen ihres **Genusses.**

**Anerkennungen** und **beifällige Zuschriften** von den **berufensten** Seiten ernte ich **täglich, Hptm. Freih. v. Gravenreuth**, Prof. **Dr. G. Schweinfurth, Dr. W. Junker** und der **kgl. General-Consul Gerhard Rohlfs** erfreuten mich damit.

Der Versandt erfolgt **franko** gegen Nachnahme oder Werth-Zeichen-Einsendung von M. 4.00 **pr. 1/1 Liter**, M. 2.25 **pr. ½ Liter incl. Flasche** und **Kiste. Schutzmarke** und **Facsimile** auf meinen **Etiquettes.** — **Vor künstlichen** und **gehaltarmen Nachahmungen wird gewarnt!**

## Kola-Wein!

Bestes Belebungs- und Erfrischungs-Mittel für Reconvalescenten per ½ Liter-Fl. M. 3.00 franko gegen Nachnahme incl. Flasche u. Kiste.

Versandt- und Verkaufsstelle in **Karlsruhe** bei Herrn

**Friedrich Maisch,** Hoflieferant,

**Ludwigsplatz 57.**

**Visitenkarten** werden rasch, fein und billig hergestellt in der **Accidenz-Druckerei der „Badischen Presse“.**

**Zwiebelkuchen, Apfelkuchen** und verschiedenes **Kaffee- und Theegebäck** 11415 empfiehlt die **Hofbäckerei Leopold Wilser,** Amalienstraße 8.

en gros **Theehandlung** En détail von 11421 **S. Blum, Adlerstraße 15,** empfiehlt eine vorzügliche Sorte **Thee** zu 4 Mk. das Pfund.

**Hanfcouverten** mit Firma in diversen Farben und Qualitäten billigst zu beziehen durch die **Druckerei der „Badischen Presse“.**

## Ausstattungsartikel:

**Bettbarchente, Federleinen, Kölsche, Matratzendrillc, Cattune** und **Damaste** für Bettbezüge,
**Leinen, Baumwolltuche, Schlafdecken, Waffeldecken, Handtücher** am Stück und abgepaßt,
**Tischtücher, Servietten, Bettfedern** in allen Preislagen in bewährten Qualitäten zu den billigsten Preisen. 11379

**Emil Bächler,**

Kaiserstraße 135, zwischen Marktplatz und kl. Kirche.

# C. Berner

## Spezial-Geschäft in Damenkleiderstoffen

**187 Kaiserstraße 187**

empfiehlt für den **Weihnachts-Bedarf** eine **große Partie** in

**schwarzen und farbigen wollenen und halbwollenen Stoffen**

zu besonders billigen Preisen.

**Reste,** sowie **Roben** knappen Maaßes außerordentlich billig.

Neu eingetroffen: **Damen-Unterröcke** in großer Auswahl, von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten. 11375

---

Um vor Beginn meiner

**Weihnachts-Ausstellung**

meinen Vorrath noch in älteren

**Attrapen und Bonbonnièren**

zu räumen, setze ich dieselben einem **billigen Ausverkauf** aus. 11444

**L. Berthold Wwe.,**

**Herrenstraße 32** (früher Lindörfer's Conditorei).

---

# Stearinkerzen,

aus den berühmtesten Fabriken bezogen,

**empfehle als sehr billig:**

| | 1 Pfd. | bei 10 Pfd. |
|---|---|---|
| **prima vollgewichtig** | **50 Pfg.,** | **48 Pfg.,** |
| **extra-prima, vollgewichtig** | **58 Pfg.,** | **55 Pfg.,** |
| **Kronenkerzen** | **60 Pfg.,** | **58 Pfg.,** |
| **Kanalkerzen** | **65 Pfg.,** | **63 Pfg.,** |
| **Wagenkerzen** | **58 Pfg.,** | **55 Pfg.,** |
| **Klavierkerzen** | **58 Pfg.,** | **55 Pfg.,** |

sämmtliche Kerzen sind vorräthig: 4er, 5er, 6er, 8er, 10er und 12 auf das Pfund gehend. (11426

**N. J. Homburger,**

**Kronenstraße 50.**

---

**Büffets,**
**Bücherschränke,**
**Spiegelschränke,**
**Pfeilerkommoden** mit und ohne Spiegelaufsatz,
**Vertiges,**
**Arbeitstische,**
**Schreibtische,**
**Auszieh- u. andere Tische,**
**Nachttische,**
**Chiffonnieres,**
**Waschkommoden,**
**Bettstellen,**
**Polstermöbel,**
**Fauteuils** mit Einrichtung,

**Möbel-Magazin**

**H. F. Rothweiler,**

**37 Amalienstrasse 37,**

empfiehlt 11419

seinen Vorrath einzelner

**Möbel**

sowie **ganzer**

**Einrichtungen**

in solider, dauerhafter Ausführung bei mässigen Preisen.

**Schreibtische,**
**Toilettespiegel,**
**Klavierstühle,**
**Rohrstühle** in grosser Auswahl,
**Spiegel** in grosser Auswahl,
**Bauerntische,**
**Servirtische,**
**Garderobeständer,**
**Garderobeleisten,**
**Bücher- u. Noten-Etagéres,**
**Handtuchgestelle,**
**Tabourets,**
**Kinderstühle,**
**Fussschemel.**

---

# Neue

**Puglieser Mandeln, neues Citronat, neues Orangeat, neue Corinthen, neue Rosinen, neue Haselnußkerne, neue Feigen, frisch- und rein-gemahlene Gewürze, Vanille, Vanillin u. Vanille-zucker,** sowie **Arac, Cognac, Rum, Kirschen- und Zwetschgenwasser** empfiehlt in nur **bester** Waare **billigst** 11424

**W. Spitz, Droguerie,**

Waldstraße 95, Ecke der Sophienstraße.

---

# Flügel und Pianinos

**von höchster Tonschönheit von den einfachsten bis zu den besten und ideal vollkommensten von Bechstein, Blüthner, Steinway & Sons.**

Zum Besuche meines Magazins lade ich Interessenten höflichst ein. Das Lager, welches stets etwa 100 **Pianos, Flügel, Klaviere** und **Harmoniums** enthält, ist mit grösster Sorgfalt ausgewählt, trägt **jedem Geschmack** und **Bedürfniss** Rechnung und erleichtert dadurch ungemein die Wahl eines Instrumentes. — **Preise billigst.**

**Ludwig Schweisgut,**

**Grossh. Hoflieferant,**

**Herrenstrasse 31, Karlsruhe, Herrenstrasse 31.** 11374

---

# Durchweg herabgesetzte Preise.

**Wegen vollständiger Umänderung**

meines Geschäftes bin ich genöthigt, meine großen Lager **fertiger Herren- und Knabenkleider** einem **wirklichen Ausverkauf** auszusetzen und sind meine Waarenvorräthe derart komplettirt, wie dies von **keiner Konkurrenz geboten wird.** 11442

Ich verkaufe z. B.:

einige Hundert **Spätjahrs- u. Winter-Ueberzieher** zu **12,** 15, 18, 20 Mark und höher,

einige Hundert **komplette Buckskin-Anzüge** zu **14,** 15, 16, 18, 20 Mark und höher,

**Havelocks** und **Schuwaloffs mit und ohne Pelerine** zu **25,** 28, 30, 32, 35 bis 48 Mark,

**bayerische Joppen** zu **8,** 9, 10, 11, 12 Mark und höher,

**Schlafröcke** zu **12,** 13, 15, 16, 17, 18 Mark und höher,

circa **1000 Stoff- und Buckskin-Hosen** zu **4,** 4½, 5, 6, 6½, 7, 8, 9 und 10 Mark,

einige Hundert **Knaben-Anzüge** und **Knaben-Paletots** schon von **4** Mark an,

**Tricot-Anzüge, Kaisermäntel** und **noch viele andere Artikel** zu **herabgesetzten** Preisen.

**Mein seit mehreren Jahren auf den reellsten Grundsätzen bestehendes Geschäft bürgt jedem Käufer für die beste Bedienung.**

**N. Breitbarth, Karlsruhe,**

**im großen Eckladen der Kaiser- und Lammstrasse.**